

Anzeigenpreise: die einseitige Verträge über ihren Raum aus dem...
Familien-Anzeigen 10 Pf., für werbungsartigen 15 Pf., alle anderen...
ausdrückliche Anzeigen 20 Pf. Im Monatlichen 10 Pf., alle anderen...
ausdrückliche Anzeigen 20 Pf. Im Monatlichen 10 Pf., alle anderen...
ausdrückliche Anzeigen 20 Pf. Im Monatlichen 10 Pf., alle anderen...

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden frei im Haus gebracht...
monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.30, jährlich 6.00...
60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.30, jährlich 6.00...
60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.30, jährlich 6.00...

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
Sprechstunden 5 bis 7 Uhr

Nr. 240. Montag, den 12. Oktober 1908. 23. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Die Balkankonferenz.
Paris, 12. Okt. „Echo de Paris“ meldet aus Rom: Man versichert, daß das Einverständnis zwischen Frankreich, Rußland und England über die Balkankonferenz perfekt sei und daß eine dringende Erklärung der drei Regierungen bevorstehe. Auf dem Konsulat betrachtet man das Einverständnis ebenfalls als endgültig.

Serbische Leidenschaft.
Belgrad, 12. Okt. Der französische Geschäftsträger hat einem Berichterstatter erklärt, daß er der serbischen Regierung eindringlich raten werde, beruhigend einzuwirken, da ein Krieg für Serbien eine Katastrophe herbeiführen müsse. Der Berichterstatter bemerkt weiter, die friedliche Lösung der Krise hänge von Oesterreich-Ungarn ab; wenn es Entschädigung oder die Verstrafung der Manifestanten fordere, so werde der wenig erfreuliche Streitfall von neuem angefaßt werden. Die Haltung des serbischen Kronprinzen, der die Kriegsheber durch seine Ansprachen ermüdet habe, wird in Belgrad streng beurteilt.

Was König Ferdinand verdrückt.
Paris, 12. Okt. König Ferdinand von Bulgarien erklärt dem Vertreter des „Matin“ in einem Interview, er könne in vollem Vertrauen mitteilen, daß nichts geschehen werde, was ein Sturzvergehen notwendig machen würde. Es würde kein Tropfen Blut vergossen werden und keine Mutter würde für gefallene Söhne eine Träne zu vergießen haben.

Französische Deputierte.
Paris, 12. Okt. Bei der gestrigen Deputiertenwahl wurde im Departement Ain der Radikale Coppel und im Departement Landes der Radikale Chaufey gewählt. Das letztere Mandat befand sich bisher in Händen der Nationalisten.

Die Gesandten protestieren.
Paris, 12. Okt. Aus Sofia meldet der Feit Sacris: Man sei in diplomatischen Kreisen sehr erregt darüber, daß der Justizminister die Aufhebung der Rechte, welche durch die Kapitulation den Fremden eingeräumt sind, in einem Urtel angeordnet habe. Die Gesandten beschloßen, hiergegen Protest einzulegen.

Die sächsischen Liberalen.
Dresden, 12. Okt. Der liberale Landesverein für Sachsen hielt am Sonntag seine Landesversammlung in Freiberg ab. Er forderte die Schaffung einer Reichseinkommensteuer und die Aushebung der Erbschaftsteuer auf die direkten Erbschaften. Ferner wurde beschlossen, die Verschmelzung der freisinnigen Volkspartei mit der freisinnigen Vereinigung einzuleiten.

Mörderin Liebe.

Von Wilhelm Clobes.
Was ist es, sprich, was bei den Menschen „Liebe“ heißt?
O Kind, das Süßste und Bitterste zugleich.
Also sprach Euripides! Wappenspendend und legendbringend gleich Aphrodite und Freya erfüllen Lieder und Freuden des Liebesfrühlings die Herzen! Wo die Liebe als Göttin einkehrt, kommen ihr lodernde heilige Opfer der Anbetung und der höchsten menschlichen Tugenden entgegen. Wehe aber, wo sich Dämonen im erhabenen Gewande der hehren Göttin zeigen! Ihre ist in den meisten Fällen nur die Alternative: entweder Leidenschaft oder rasende Wut.
Bei den übrigen, sagt mein Gewährsmann, vermag Trost und Aufmunterung viel, bei der heftigen und unglücklichen Liebe sehr wenig. Bei ihr ist in den meisten Fällen nur die Alternative: entweder Leidenschaft oder rasende Wut.
Männer werden mehr schwermütig, Weiber mehr rasend. Von 10 Tausenden der Arcadischer dürften 7 in unglücklicher Liebe den Grund ihres besagten Zustandes finden. Beim weiblichen Geschlecht führt die betrogene Liebe nicht selten durch eine schwere Nervenerkrankung zur Auszehrung. Alle möglichen Krämpfe, vom elementaren Krampf bis zum Wahn und Treiben des Leibes, von den konvulsivischen Zuständen bis zur vollkommenen Starblut (Katalaphe) sind häufige Folgeerscheinungen einer gefährlichen Reizung. Tullius schildert z. B. die totale Starblut eines Jünglings, als ihm die Geliebte eine Abgabe teilte werden ließ.
Wo aber keinerlei Aussicht auf Gegenliebe mehr vorhanden ist, oder wo sich dem Liebenden zweier Herzen oft nur scheinbare reiche Schwierigkeiten entgegenstellen, da glauben die Unseligen nur noch im Tode Erlösung zu finden. Das Sterben in Schönheit, der Tod zu Zweien, sind Schlagwörter einer Zeit geworden, in der nicht minder epidemisch die Selbstmorde mittels „Kochsalz“ auftreten. Die grassierende Selbstmordwahn an sich, über die man so oft von älteren Leuten in bezug auf die jüngere „be-

Politische Montagsrevue.

Das große Ereignis der vorigen Woche war die Heberatsung, daß Fürst Ferdinand sich zum König und souveränen Herrn von Bulgarien und Ostrumelien erklärte und Kaiser Franz Josef verkündete, daß Bosnien und die Herzegovina der österreichisch-ungarischen Monarchie einverleibt seien. Die Diplomaten hoben diesmal gut geschwiegen, denn von ihren Verhandlungen war nichts Bestimmtes in die Öffentlichkeit gedrungen. Heberatsung waren in der Tat also nur Presse und Publikum, denn es ist nicht anzunehmen, daß die Unterredungen des russischen Ministers Swolowski mit Tilton, Tschernthal, Schoen, Clemenceau und Bichon die Vorklänge nicht berührt hätten. Auch die englische Regierung dürfte unterrichtet gewesen sein. Man hat der Welt nur eine große Theatervorstellung mit dem Gegenstandsbereich, der über die Türkei heringehoben ist. So lange das osmanische Reich sich der deutschen Gunst zu erfreuen hatte, durfte an dem Berliner Vertrage nicht wesentlich gerührt werden, wenn auch einige Durchführungen stattfanden, als aber die Jungtürken den deutschen Einfluß beiseite schieben wollten, zog Deutschland seine schützende Hand zurück, und damit begann die Aufteilung des türkischen Reiches.

Bulgarien und Oesterreich haben sich zunächst versorgt, Rußland sieht der Erfüllung seines alten Traumes, der Öffnung der Dardanellen entgegen, Griechenland annektiert Aeta. Unbekannt ist der Preis noch, der Italien zufallen wird. Jedes scheint man auch dort aufzubeugen zu sein. Das Wahrscheinliche ist, daß Kavibasar von Oesterreich für Italien geschenkt wurde und auch darüber hinaus noch einige Zusagen gemacht worden sind. Wir befinden uns in der Jahreszeit der roten Felder, und da dürfen wir wohl in Ansehung der Türkei das Bild anwenden: Der Reute wurde das Curree bereitet, England und Deutschland gefallen sich in den Trachten des Kaiser und des Fürst. Von der Strecke scheint ihnen nichts zuzufallen.

Reine Politikern vertreten die Ansicht, daß die englische Diplomatie getäuscht worden sei. Das ist nicht der Fall. Bei dem Jubiläum des Königs Eduard in Joch sind die bevorstehenden Ereignisse bereits gründlich erörtert worden. Wenn auch englische Ministerreden den Anschein einer Richtigmüdigkeit darüber erwecken wollen, daß man an der Themse ununterbrochen gewesen sei, so ist das nur Spiegelglück. Man lese nur genau, was Sir Edward Grey, der Minister des Auswärtigen sagte. Nach einem Theatervortrag über die Verlegung der internationalen Vorträge schloß er sehr harmlos, wenn derartige in der Politik einreichen

sollte, so würde das öffentliche Vertrauen untergraben. Premierminister Asquith gab in einer öffentlichen Rede der Türkei die Versicherung, daß England alles in seiner Macht befindliche tun werde, um die Interessen des Landes zu schützen. Ferner drückte er der Bevölkerung der Türkei die englische Sympathie für den Fortschritt und die Entwicklung der freibeitlichen Einrichtungen aus. Solche Redensarten bezeugen doch keine Enttäuschung der englischen Regierung.

Nach der Rede des Homslet, der die Leiden der Heluda sieht und nach seinem Spruch: „Wie das Ros fiel, nach Gottes Will“ schaut der deutsche Reichskanzler Fuch Wilow den Dingen zu. Er betrachtet das schäumende Spiel der Wellen in Vorderney, und sein Gefühl von Schoen läßt sich von der Alpenpracht ergötzen. In Rominten zählte der deutsche Kaiser die Enden der Gewerbe von den erlegten Hirschen. Die weltgeschichtliche Bedeutung der Umwälzungen, die sich auf der Balkanhalbinsel vollzogen, reize die deutschen Diplomaten nicht im mindesten auf, obwohl auch sie sich für überrascht erklärten.

Die neue türkische Regierung befindet sich in dem traurigsten Dilemma. Fugte sie sich den vollen Reiten Taisaden, so setze sie sich dem Vorwurfe der Massen aus, eine herausfordernde Demütigung hinzunehmen und eine Schwäche zu betreiben, wie sie unter dem Absolutismus nicht zu besorgen gewesen wäre, griff sie aber zu den Waffen, so war nicht abzusehen, wie die verschiedensten Schwierigkeiten in militärischer, finanzieller und politischer Hinsicht gelöst werden sollten. Man wählte also die Demütigung und hörte, was Europa zu den Vorgängen sagen werde. Europa aber sprach nur von einem neuen Kongress. Daran dürfte aber Oesterreich keinen Gefallen finden, und somit ist das Zusammenziehen der Mächte kaum zu erwarten.

Am vergnügtesten ging es in Bulgarien her. Selbst der 14jährige Erbprinz Boris erschien am Fenster, als das begeisterte Volk dem neuen Zaren Huldigungen darbrachte, und hielt eine Ansprache, in der er sagte, sein Vater habe eine große Tat vollführt. Nur die Serben, die ihre Pläne auf ein einseitiges Großserbien gerichtet sahen, waren wirklich überrascht und liefen zu den Waffen. Nächst zog aber auch König Peter nicht zum Veder. Er wird wohl überlegen, daß er von Oesterreich-Ungarn unanfang zur Ruhe gebracht werden könnte.

Hinter den Ereignissen am Balkan sind die übrigen Vorgänge auf dem Weltbühnen derartig verschwunden, daß man selbst Marokko vergaß. Und doch ist hier ein bedeutungsvoller Schritt erfolgt. In Casablanca wurden 3000 französische Soldaten eingeschifft, um nach Algier zurückzukehren. Auch General Am-

de hat zu Boden angefangen, um nach Frankreich abzureisen und einem Nachfolger die „friedliche Durchdringung“ Marokkos zu überlassen. Obwohl der Hof wegen der Verletzung des deutschen Konsulatssekretärs und eines deutschen Soldaten noch nicht beglichen worden ist, so hat sich in Marokko schon wieder ein deutsch-französischer Zwischenfall ereignet, indem ein deutscher Vize von französischen Soldaten beleidigt wurde. In England wurde das sündige Wort erneuert, daß die Deutschen wohl helfen, aber nicht helfen können. Es dürfte an der Zeit sein, daß Deutschland in Marokko ein ernstes Wort spricht. Deutschland zeigte auch in verflochtenen Wägen wieder das größte Entgegenkommen gegen die Franzosen. Zur Enthüllung eines französischen Krieger-Denkmal auf deutschem Boden versammelten sich bei Koifferville auf dem rechten Moselufer gegen 65,000 Franzosen, und die deutschen Behörden erwiesen denselben Ehren und Aufmerksamkeit. Wir Deutschen sind sehr für gute nachbarliche Beziehungen, aber die Durchdringung von deutschen Konsulatsvertretern und Voten ist kein Zeichen französischer Liebenswürdigkeit.

Die Kongressfrage hat in Belgien wieder einiges Aufsehen gemacht. Die Auflösung des Kongressbüros, das in letzter Zeit so viel von sich reden machte, hat sehr überraschend gewirkt und in Deutschland und Italien den besten Eindruck erweckt. König Leopold glaubt in dem bisherigen Justizminister Ben- Tin einen neuen Kolonialminister gefunden zu haben, der als tüchtiger Kopf wesentlich zur Lösung der immer noch sehr heißen Kongressfrage beitragen kann.

Ein sorgenloses Leben scheint dagegen König Alfons von Spanien zu führen. Er fuhr unbekümmert um die Balkanwirren, mit seiner Gattin von Wien im Automobil nach Dresden. Bei den gemächlichen Wochen fußt König Alfons sich gewiß „bombensicherer“ als fern im Süd, im schönen Spanien.

Paul Lorenz.

Rundschau.

Deutsche Kriegsschiffe im Mittelmeer.

Unsere Marineverwaltung glaubt noch keine Veranlassung zu haben, eine Flotte zum Mittelmeer zu senden. Erst in dem Falle, wenn durch kriegerische Ereignisse Leben und Eigentum deutscher Staatsangehöriger gefährdet würde, sollen besondere Maßnahmen getroffen werden. Im Mittelmeer, wo England und Frankreich zur Vertretung ihrer politischen Interessen starke Geschwader haben, unterhält die deutsche Marine kein Stationsgeschiff. Dagegen liegt das Konstantinopel die „Loreley“, eine Fregate von 224 Tonnen mit 61 Mann Besatzung. Dieses Fahrzeug

fadente Generation“ Hagen hört, ist aber keineswegs eine moderne Erscheinung.

Schon im Land der Griechen unter dem Azurhimmel Homers konnte man einen Ort, nach dem sich alle unglücklich Liebenden drängten, um sich zu entleeren. Doch und stolz ragte die weiche Kelspythe des Berges Leucas ins Meer. Von hier aus suchten die Paros der Liebe den Tod. Von hier aus sprangen Cephalos und Deucalion in die Fluten und keine hat wohl die Fluten berühmter gemacht, als Sappho, die Sängerin der flammenden Liebesleidenschaft, in dem sie aus Phoebos Warnungen ihren schönen Leib den Tritonen preisgab.

Des Prinzips eingedenk, daß die Liebe den Tod, der Tod die Liebe nicht tötet, legt auch die Französin mit rascher Entschlossenheit Hand an sich. Der Ort in Paris, wo man die Leichname herab ausstieß, die nicht in ihrer Wohnung sterben, vorzugsweise der Selbstmörder, die „Morgue“, nahm zur Zeit Nihilismus, der dies konstatiert, (in der Mitte des vorigen Jahrhunderts) jährlich 50 Frauen auf, Frauen von jedem Alter. Die meisten in den Stadien ihrer Leiden, diese in dem Moment des Romant, wo die Natur sie erlittet; jene, schwanger, die mit ihrem Kinde sterben wollten; Jungfrauen endlich, arme Blumen, die an der Liebe verzweifelten. Der feinsinnige Monograph der Liebe meint, das gebe eine ungeheure Summe von Liebeselbstmorden im Laufe der Zeit, und weist ferner darauf hin, daß die meisten Opfer in den schönen Romanen fallen, in denen das weibliche Herz doppelt bitter seine Verlassenheit empfindet. Die statistischen Tabellen in Frankreich kennen allerdings kein Selbstmordmotiv der unglücklichen Liebe. Hier heißt vielmehr die stehende Rubrik für diese mörderische Exaltationen: „temporärer Wahnsinn!“

Widererseits sollte man die Zahl der Todesopfer in der unglücklichen Liebe nicht überschätzen. An der Hand der Statistik läßt sich unschwer nachweisen, daß die weitmasse meisten Selbstmorde wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse vom Mann bezangen werden. Nur 2,9

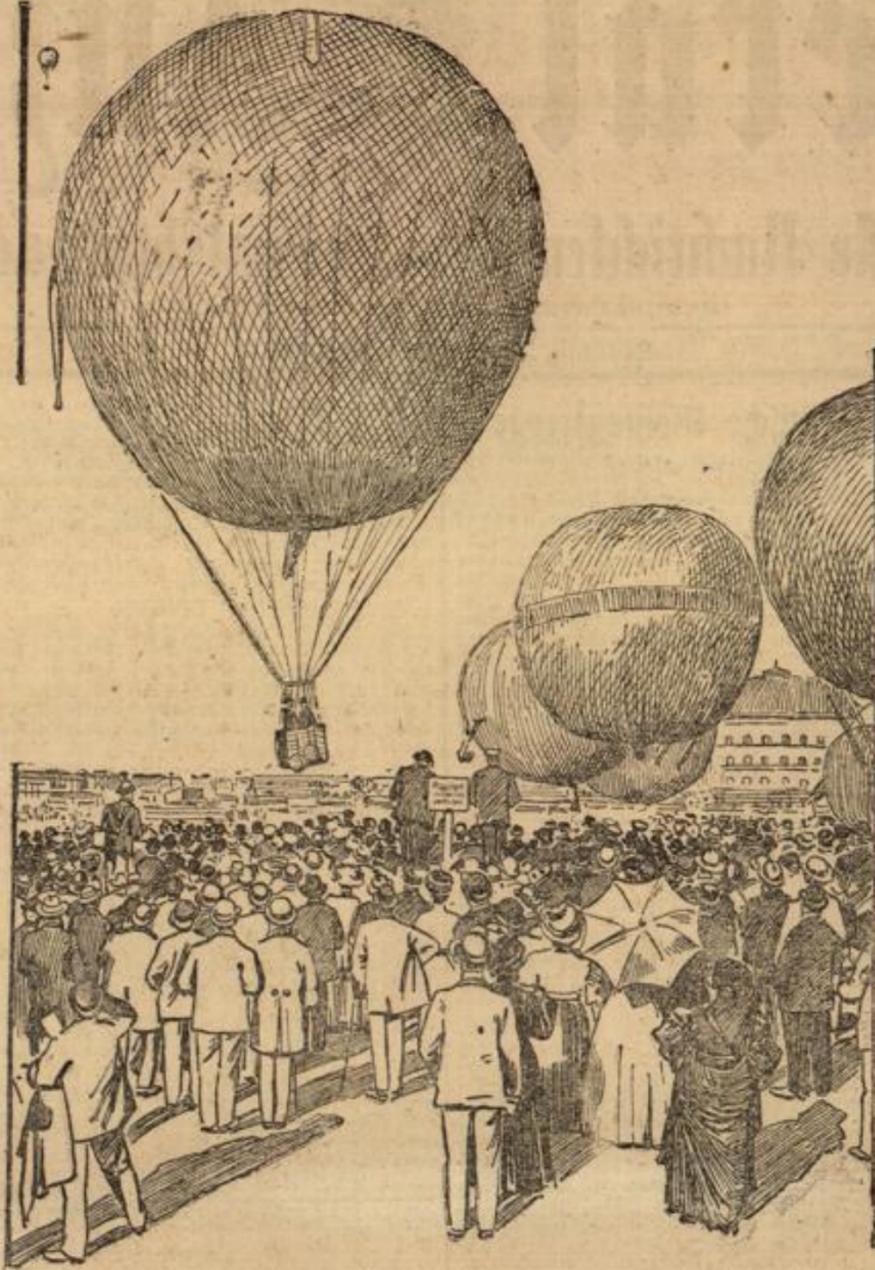
Prozent entfallen hier (gegenüber 14,9 Prozent wegen der angeführten Ursachen) auf „unglückliche Liebe“. Obgleich das Weib als Selbstmörderin im allgemeinen weniger stark auftritt, als der Mann, überwiegen doch die weiblichen Selbstmorde wegen unglücklicher Liebe mit 5,9 Prozent und glaube ich sicher nicht fehlzugehen in der Annahme, daß auch bei den 48,5 v. G. Selbstmordursachen wegen Geisteskrankheit (gegenüber 21 v. G. beim männlichen Geschlechte) die Liebe oft nicht ohne unheilvollen Einfluß blieb.

Gewiß hat die Liebe der ersten Jugend, wie Professor Krafft-Ebing sagt, einen romantischen idealisierenden Zug. Aber diese Romantik, die der Wirklichkeit oft diametral entgegengesetzte Illusion der Zeit der unigen Liebe kann herabhängend werden. „Sie verflucht — heißt es in der „Psychopathia Sexualis“ — den Gegenstand der Liebe bis zur Apotheose. In ihren ersten Anfängen ist sie platonisch. Mit dem Erwachen der Sinnlichkeit läßt sie Gefahr, ihre idealisierende Macht auf Personen des anderen Geschlechts zu übertragen, die geistig hyperlich und sozial nichts weniger als hervorragend sind. Daran können Misallianzen, Entführungen, Heirat entziehen, mit der ganzen Tragik der leidenschaftlichen Liebe, die in Konflikt gerät mit den Lehren der Sittlichkeit und Verunft und zuweilen im Selbstmord oder Doppelselbstmord ihren düsteren Abschluß findet.“

Als das klassische Alter der Liebeselbstmorde bezeichnet Ludwig Fulda die Jahre 18 bis 22, welche — neben dem vierten Jahrzehnt — die meisten freiwilligen des Todes fordern. Und zwar ist es wiederum in der Hauptfache das weibliche Geschlecht, das hier den „Rut zur Tat“ äußert.

Daß Selbstmorde aus unglücklicher Liebe epidemisch auftreten können, wissen wir u. a. aus der Maffilerzeit. Es sei an Goethes Schilderung der Leiden des jungen Werther erinnert. Das Buch erschien zu einer Zeit, da die gesamte westeuropäische gebildete Menschheit sich dem Einflusse einer hyperfemoralen Schwärmerzeit

Das Rennen in der Luft.



Am 10. d. M. fand auf dem Ballonplatz in Schwanenpark bei Berlin um 2 Uhr nachmittags der Start zu dem ersten großen Luftsportlichen Ereignis der Berliner Ballonwoche statt. Einige zwanzig Aerostaten, geführt von erprobten Mannen der Luftschiffahrt aller Länder, stiegen auf in den klar-blauen Aether des herrlichen Herbsttages. Deutschland, Oesterreich, Belgien und Frankreich beteiligten sich an dieser ersten Fahrt, die nach den Bestimmungen des Berliner Vereins für Luftschiffahrt eine sogenannte Zielfahrt sein sollte. Es wurde ein bestimmtes Ziel, in nicht allzu weiter Entfernung von Berlin, festgesetzt.

Wer diesen Zielpunkt am nächsten landete, sollte den ersten Preis erhalten. Dieser war der Ehrenpreis der Stadt Berlin; den zweiten Preis dieses Tages hatte die Ballonfahrt Franz Clouth in Köln, den dritten Herr Alfred Cassier in Charlottenburg, den vierten die Alttingesellschaft vom H. Gladenbeck u. Sohn in Berlin und den fünften die Optische Anstalt C. P. Goerz in Friedebau gestiftet. Außerdem waren für diese Zielfahrt noch Preise ausgesetzt von Herrn Generaldirektor Gustav Braunbeck (Berlin), Hauptmann a. D. Hildebrandt (ebenda) und zwei vom Berliner Verein für Luftschiffahrt. Unsere Skizze nach Originalaufnahme zeigt den Aufstieg des ersten Ballons „L'Aero“.

hat aber nicht den geringsten militärischen Wert und ist zu irgendwelcher Aktion ungeeignet. Wenn die Heranziehung deutscher Kriegsschiffe zu diesem oder jenem Zwecke notwendig werden sollte, wird die Marine in erster Linie auf die z. Bt. im Mittelmeer kreuzenden Schulschiffe „Victoria Louise“ und „Bertha“ angewiesen sein, zwei aus dem Jahre 1897 stammende Kreuzer von 6600 Tonnen mit je 663 Mann Besatzung. Die Schiffe sind zur Ausbildung der an Bord eingeschifften Seeladetten und Schiffsjungen auf der Auslandsreise; sie werden ihre fest vorgeschriebene Meiseroute, die die „Bertha“ beispielsweise ins östlich Mittelmeer, bis an die Küsten Syriens führen soll, im Falle der Not natürlich unterbrechen müssen. Die Marineverwaltung wird die weitere Entwicklung der Dinge abwarten.

„Es ist faul...“

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Man ist heute einer Lösung der bald einen Monat dauernden dänischen Ministerkrise um einen Schritt näher gekommen, indem nämlich der König den Führer der Gemäßigten, N. Reergaard, der zurzeit als Minister der Finanzen fungiert, zu sich befohlen und ihm übertragen hat, das neue Kabinett zu bilden. Reergaard hat sich bereit erklärt, diesen Versuch zu machen, und man glaubt, daß es ihm gelingen werde, im Laufe der nächsten Tage dem Könige eine vollständige Ministerliste zu unterbreiten. Der König soll Herrn Reergaard vollständig freie Hand gegeben, jedoch die Bedingung gestellt haben, daß keiner der Minister, welche mit Alberti zusammen im Rat des Königs gesessen, in Vorschlag gebracht werden dürfe. Es wird sehr bemerkt, daß der König es in orientativer Weise unterlassen hat, mit dem noch fungierenden Chef des demissionierenden Kabinetts über die Bildung des neuen Kabinetts zu konferieren, und man glaubt zu wissen, daß Herr Christensen so völlig in Ungnade gefallen, daß der König überhaupt nicht wünscht, ihn wieder zu sehen.

Wo bleibt die Sparsamkeit?

Der Weg zur Sparsamkeit scheint auch in Kreußen mit großen Ausgaben gepflastert zu sein. Daß wir nicht so recht an die in Aussicht gestellte Sparsamkeit glauben, führten wir vor einigen Tagen bereits aus. Die Nachricht, daß die preussische Regierung für ihre diplomatischen Vertretungen bei den anderen Bundesstaaten eigene Häuser zu erwerben gedenkt, bringt auch die „National. Korrespondenz“ aus dem Hainichen. Sie schreibt: Daß durch eigene Gesandtschaftspaläste die Verständigung Preußens mit den anderen deutschen Bundesstaaten erheblich gefördert und der inneren Einheit des Reiches ein wesentlicher Dienst geleistet werden würde, wird man nicht behaupten können. Nach dem doch endlich Ernst mit der oft berufenen alt-preussischen Sparsamkeit in der Verwaltung und halte man es nicht für eine Schmach, wenn ein Gesandter in einer Mietwohnung leben muß. Und selbst wer in diesem Punkte anderer Ansicht ist, sollte den gegenwärtigen Zeitpunkt mit seiner finanziellen Bedrängnis für besonders geeignet halten, solche Forderungen — zurückzustellen, nicht aber sie in den Etat zu bringen.

Wistimmung in Tanger.

Eine üble Wendung scheinen die Zwischenfälle in Casablanca zu nehmen. Alle Fremdenkolonien Karoffos sind in heftiger Erregung. Die französische Presse in Karoffos verbreitet die größten Verleumdungen über die angeblichen Deutschen in Casablanca, und man erlaubt sich jede Beleidigung gegen den deutschen Konsul Buderitz. Bemerkenswert sind die Streitereien zwischen dem spanischen und dem französischen Gesandtschaftsblatt über den gleichen Gegenstand. Diese Streitereien offenbaren einen tiefen Zwiespalt zwischen den beiden Gesandten. Die Franzosen werfen namentlich dem spanischen Konsulagenten in bezug vor, er sei der Freund des Dr. Raffel. Zwischen Herrn Regnault und Merry del Val sind die Beziehungen mehr als kühl. Der spanische Gesandte tut so, als ob er fortgesetzt Beziehungen mit El Menechi habe, ohne seinem französischen Kollegen Näheres mitzuteilen.

Die Krisis im Orient.

London, 11. Okt. Die heutige Besprechung Jowoltsch mit dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes dürfte zu einer definitiven Regelung der Politik der Mächte noch nicht geführt haben. Es verlaute, daß der russische Minister eine Woche hierbleiben und dann vielleicht Berlin besuchen wird. Worauf es England ankommt, das ist die Kompetenz der Konferenz, für die man hier von Anfang nicht eingenommen war, und die man vielleicht nur zu einer Konferenz der Vorkonferenzen bei der Porte machen möchte, von vornherein zu umgrenzen. Ein Erfolg der englischen Bemühungen ist, daß die bestimmt angekündigte und jedenfalls beabsichtigte Einladung Russlands zur Konferenz verzögert worden ist. Jowoltsch wird morgen eine Besprechung mit dem König haben, bei welcher Sir Edward Grey anwesend ist.

Konstantinopel, 11. Okt. Der Vorkonferenz-österreichischer Waren nimmt große Dimensionen an. In mehreren österreichischen Warenhäusern, welche Hunderte von Angestellten zählen, wurde seit gestern kein Kunde sichtbar. Eine Anzahl erster Großhändler hat telegraphisch sämtliche Winterbestellungen bei den österreichischen Fabriken sistiert. Man behauptet den Vorkonferenz auch auf einzelne hiesige deutsche Häuser aus, doch wurde diese Maßnahme auf die Initiative des Komitees hin heute aufgehoben. — Beim gestrigen Sammler suchten der österreichisch-ungarische und der französische Vorkonferenz um Andienung nach. Der Sultan, der sich wegen Unwohlseins entschuldigen ließ, empfing gleich darauf den Großwesir mit dem Kriegsminister, mit welchen er bis abends arbeitete.

Venedig, 11. Okt. Herzog von Connaught, Oberkommandierender der britischen Streitkräfte im Mittelmeer, mit Gemahlin ist hier eingetroffen und hat sich an Bord des Kreuzers „Abulir“ begeben.

Belgrad, 11. Okt. Die Gassen und Straßen hallen zwar auch vom Kriegsgeschrei der Jugend wider, aber es zeigte sich schon am ersten Tage der Stupschinaatagung, daß jetzt ernste, maßgebende Faktoren im vollen Bewußtsein ihrer großen Verantwortung die Sache in ihre Hände genommen haben. Die Junggradischen mit einigen Mitgliedern des Kabinetts Paschitsch sind dafür, nichts zu überstürzen und den Meinungs-austausch der Signatarmächte abzuwarten, inwieweit sich aber für jede Eventualität vorzubereiten. Die Ultraliberalen mit Paschitsch an der Spitze sind noch immer etwas kriegerisch, aber augenscheinlich im Interesse des Standpunktes der Sonderinteressen ihrer Partei, um sich populär zu machen. Aus denselben Gründen blafen schwache Gruppen der Nationalisten und Partischritler die Kriegsfansare. Jedenfalls glaube ich mit Bestimmtheit feststellen zu können, daß eine Kriegsgefahr vorläufig abgewendet erscheint. Morgen wird in einer geheimen Sitzung die Stupschina das Erpose des Ministers des Reichens zu hören bekommen und darüber die Debatte eröffnen.

Belgrad, 11. Okt. Vor dem Proklamationsgebäude fanden anlässlich der Eröffnung der Stupschinaatung Verhandlungen statt. Nach dem feierlichen Gottesdienste trat die Stupschina zusammen. Sie schritt zur Wahl des Präsidenten. Zum Präsidenten wurde der Ultraliberal Gula Jovanowitsch mit 130 Stimmen gegen 3 Stimmen gewählt. Präsident Jovanowitsch hielt folgende Ansprache: „Die Stupschina hat mich zwar schon einmal mit ihrem Vertrauen beehrt. Der Umstand aber, daß sie mich heute in einer so schwierigen Lage, in der sich das Vaterland befindet, fast einstimmig mit ihrem Vertrauen beehrt, macht es mir unmöglich, Worte zu finden, um den Dank für dies außerordentliche Vertrauen auszudrücken. Die Stupschina übertrug viel Würdigeres; sie sprach mir ihr Vertrauen aus. Ich will nur der Versicherung Ausdruck geben, daß ich mich mit allen Kräften dafür einsetzen werde, daß die Stupschina in der so schweren Lage ihre gesetzliche Pflicht erfüllen kann. Ich hoffe, daß die Stupschina die Regierung unterstützen werde, um die bedrohten Interessen unseres Vaterlandes zu schützen.“

Residenztheater.

„Pater Zukundus“.

Mönchskomödie in 4 Akten von Anton Chorn. „Am besten ist es, Ihr redet gar nichts, denn Ihr müht Redenshaft ablegen über jedes unnütze Wort, das aus Eurem Munde kommt!“ So ermahnt der sehr bildfeste orthodoxe Pater Ignaz die Patres und Fratres des bayerischen Franziskanerklosters, das der Chemnitzer Professor Anton Chorn gestern auf die Bühne stellte. Kurz heraus gesagt: der Verfasser hätte sich selbst von seinem Pater Ignaz belehren lassen sollen. Das funktelnagelne Stück — eine Mönchskomödie, die anno domini 1781 spielt — erlebte hier seine Uraufführung. In vier ebenso langatmigen, wie barocklosen Bildern (sagen wir „Akten“) schildert Chorn das Abenteuer eines Patronatsheeren aus der Popsch in einem Franziskanerkloster. Baron von Tobea, ein jovialer Herr, besucht die Mönche, kniept mit ihnen, singt wie bei einem Kommerz mit ihnen, schlüpft endlich selbst in eine braune Kutte. Ohne Dreinmaler und Berrade sieht er nun selbst aus wie ein Bruder Kellnermeister von Meister Grühners Ballette. Der Nummernschanz führt zu den obligaten Ironien und Witzungen, als der „Provinzial“ der Franziskaner das Kloster inspiziert. Der Held der Situation — Charleys Tante in Mönchshabit — wird natürlich gegen 11/2 Uhr abends wieder erlöst, ebenso wie der Herr Filus — ein schnalstender Werber — seine Heine Luise durchgeleitete Dekunst kriegt. „In den Armen liegen sich beide!“

Es war also während schon, Nicht aufregend, keine Probleme, keine klüßliche Situation! Für die reizere Jugend bearbeitet! von Anton Chorn. Der nachts gut schlafen möchte, lasse sich vorher vom „Pater Zukundus“ (Baron von Tobea) Absolution erteilen. Direktor Dr. Rauch ließ dem Stück die liebevollste literarische Pflege zuteil werden, um wenigstens einen anderen Erfolg bei seinen dankbareren Zeitgenossen für den Verfertiger zu erzielen. Köstlich komisch kreierte Ernst Vertz am den

Titelhelden in Röten. Immer auf der Höhe der Situation. Er gab einen schlagen Beweis dafür, daß ein virtuoser Darsteller sich in allen Lebenslagen zurecht finden muß. Eine prächtige Figur war daneben Tachauers Pater Joban, frisch und fröhlich Bartal als Pater Gerhard. Sofie Schenk war als Scribente Solandame allen Stills ganz am Platz. Ballet Tany hatte als junges Mädchen Süßholz zu rapeln. Zu diesem Zweck verfügt er über gewisse heidische Afforde, die mich immer an Schlagfahne erinnern. Margot Bischoff war Jucker, Marzipan, Reichener Porzellan — ganz ein Marionettchen von Chorns Gnaden. Die Szene belebten — wo die Handlung verlagte — die Kutteln, Jopfe, Schopfröde, Schnallenschuhe und Maßkrugel, in denen Franziskanerbräu — schäumen sollte. Prost er!

Wilhelm Globes.

Vor und hinter den Coulissen.

Die Kritik über das Richard-Strauß-Werk (4. Abend) mußte wegen Raumangels zu morgen zurückgestellt werden. „Fellas und Melifande“ von Debussy fand am Samstag eine ausgezeichnete erste Aufführung im Münchener Hoftheater. Bemerkenswert war die streng stilisierte bildhafte Inszenierung. — Sudermanns „Stein unter Steinen“ in Paris hatte bei der Generalprobe im Odeon einen starken Erfolg, der sich besonders im dritten Akt zu ungewöhnlicher Wärme steigerte. Die Inszenierung Antoines war glänzend, die Aufführung, auch an den Vorbildern der Berliner Premiere gemessen, vortrefflich. — „Tiefenland“ von d'Albert fand bei der Erstaufführung im Stockholmer Igl. Theater einen durchschlagenden Erfolg. Die Aufführung unter Holmar Reihner war vortrefflich.

nicht zu entziehen vermochte. Der Massenwahnsinn äußerte sich in hervorragender Form in den gehäuftesten Selbstmorden aus angeblich unglücklicher Liebe.

Folgen wir Kraft-Ebing, dem maßgebenden Psychiater der Liebenden, so müssen wir zu der Ueberzeugung kommen, daß weder die allzu temperamentvolle, sinnliche Liebe, noch die entzagungsvolle, platonisch-fementale Liebe gesunde Grundbedingungen haben. Sowohl diese wie jene Liebe zwingt die meisten Anhänger zum Selbstmord, sei es nach überhöhten leidenschaftlichen Erregungen oder nach Perioden seelischer zerrüttender Melancholie. „Nur diejenige Liebe, die sich auf Erkenntnis der stitischen Verzüge, der geliebten Person stützt, die nicht bloß Freuden gewährt, sondern auch Leiden um jener Willen zu tragen gewillt ist und für sie alles aufzuopfern vermag, diese ist die wahre Liebe. Die Liebe des stark vorangetriebenen Menschen scheut vor keiner Schwierigkeit und Gefahr zurück, wenn es gilt, den Besitz der geliebten Person zu erringen und zu behaupten.“ In dieser an einer ganzen Reihe von interessanten Beispielen begründeten Offenbarung wahrer Liebe stimmt der Mann der Wissenschaft mit dem Dichter überein, der da sagt: „Das ist die wahre Liebe, die immer und immer sich gleich bleibt. Wenn man ihr alles versagt, wenn man ihr alles gewährt.“

Wiesbadener Bühnen.

Königliche Schauspiele.

„Lohengrin“.

Romanische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Ueber diese Oper ist bereits bei ihrer Erstaufführung in dieser Saison ausführlich berichtet worden. Von besonderer Bedeutung war diesmal die Neubearbeitung der Orchestralmusik durch unsere Hochdramatische, während bisher im Gegensatz zu manchen anderen größeren Bühnen diese

Partie von der Altistin gesungen wurde. Frau Leffler-Burkhardt gehört zu denjenigen begnadeten Künstlerinnen, von deren ganzer Persönlichkeit und innerstem Wesen eine Leuchtstärke ausgeht, die ihre Leistung als eine hervorragende in den Mittelpunkt des Interesses rückt. So wählte sie auch gestern Abend als Ortrud bereits im ersten Akte durch ihre majestätische Erscheinung, hebeitsvolle Gesten und bereites Mienenpiel zu fesseln und auf ihrem Anblick die schicksalsschwere Gestaltung unheilsvollwanger Ereignisse vornehm wiederzuspiegeln. Das plötzliche Herdortbrechen ihrer dämonischen Natur erfüllt mit geheimem Grauen, ein Schauer erregt uns vor dem königlichen Weib, in dessen Busen der erbitterte Kampf um Herrschaft und Macht wogt, der mit eiserner Konsequenz das Verderben bringen muß. Der großartigen Auffassung und bis in die kleinsten Nüancen wohlgeordneten Darstellung entspricht die prächtige, gefangliche Leistung. Verließ schon dem Gebetsensemble die vornehme Kunst der Frau Leffler-Burkhardt die in letzter Zeit vermehrte hehre Weise, so geklärte sich besonders der zweite Akt zu einem musikalischen Genuss, wie wir ihn lange entbehrt haben. Vor allem entzückte im Gegensatz zu den mühsamen Kopftönen der feierlichen Altistinnen, die strahlende Höhe des glänzenden Organs, während die Tiefe mit entsprechender Kraft noch hinreichend zur Geltung kam; die musikalische Ausarbeitung verdient vollste Anerkennung, namentlich in dem Ensemblelagen berührt sehr angenehm die rühmliche Sicherheit und absolute Reinheit. Ledhafter Beifall ehrte die Künstlerin; die übrigen Darsteller, Frau Müller-Weich und die Herren Braun, Kallisch und Schüy, erfreuten sich des lebhaftesten Beifalls, ebenso die sehr sauber gesungenen Chöre, denen man an der erhöhten Farbe im Ausdruck und an der sorgfältigen Einstudierung die kundige Hand des Herrn Kapellmeisters Kolthe deutlich anmerkte. Das Orchester bewährte unter der trefflichen Leitung des Herrn Professors Kannerstedt seine erprobte Tüchtigkeit. Dr. L. Urlaub.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 12. Oktober. Rita Sacchetto.

Der bunte Abend im Kgl. Schauspielhaus am Samstag wurde durch die Tanzpoesien von Rita Sacchetto eingeleitet. Die Künstlerin ist eine der eifrigsten Vorkämpferinnen, die Tanzkunst von der veralteten Schablone zu befreien und durch die Rückkehr zur Natur, zu natürlicher, wahrer Schönheit ihre neuen Formen zu erschließen und neue Kreise zu gewinnen. Rita Sacchetto besitzt ein sicheres Gefühl für Linie, für Bewegung und Anmut, sie verleiht, unterstützt von einem ausdrucksvollen Mienspiel die musikalische Idee und den poetischen Formworts einer Komposition durch sinnigste rhythmische Bewegungen in harmonischer Fälligkeit.

Bereits in diesem Sommer machte uns das Kurhaus mit ihrer distinguierten Kunst bekannt. Damals entzückten vor allem die alten Tänze: Sarabande — Menuette — Gavotte und unbegrenzt ihre Erscheinung im Gewande à la Garibaldi, mit dem sie diese Tänze einer uns fern liegenden Zeit belebte.

Das jetzige Programm hatte mehr modernen Charakter. Im „Strengezauber“, der „ungarischen Rhapsodie“, dem „Liebesliedermäler“ von Brahms und den „Frühlingsstimmen“ von J. Strauß kamen eigenartige Auffassungen, reizvolle rhythmische Bewegungen und liebliche Natürlichkeit zur vollen Geltung, während „Damiels Klage und Tanz“ die ganze Leidenschaftlichkeit eines liebesglühenden Herzens durch den Tanz in individueller Auffassung zum Ausdruck bringen.

Ihre Tanz ist Gefühl, ist wirkliche Empfindung; er erschließt, reicht mit sich fort und ist von poetischer Wirkung wie das gesprochene Wort. Man hat unwillkürlich den Wunsch, von ihr den „Siebenkleieranz“ zu sehen. Einer solchen faszinierenden Salome muß Herodes alles selbst das Haupt des Jochmanns gewähren.

Die Kostüme der Künstlerin sind von unaussprechlicher Schönheit; von raffiniertem Geschmack zeigt der feineren Rahmen, den Herr Hofrat Schind den Tanzpoesien geliehen. Die musikalische Leitung hatte Herr Kapellmeister Köster und erledigte sich der feinen künstlerischen Empfinden anscheinend ferner liegenden Aufgabe mit Umsicht und Gewandtheit. Die „Zwischenmusik“ wurde von einem nicht sehr aufmerksamen Publikum leider nicht nach Verdienst gewürdigt. Auch machte es den Eindruck, als ob die Liebesvorträge des Herrn Carl Braun und der Frau Engel ein größeres Verständnis bezeugen würden, wenn diese außerlesenen künstlerischen Leistungen im Konzertsaal gehört worden wären. Herr Braun erzielte seinen größten Erfolg mit der Ballade „Archibald Douglas“ von Löwe, während Frau Engel mit dem „Ständchen“ von Strauß am meisten gefiel. Meiner Versicherung erhebe die beiden beliebten Mitglieder unserer Oper. Dr. L. Urlaub.

Organisierte Krankenpflege in Nassau.

Die kürzlich im hiesigen Diakonissen-Witwenhaus „Paulinenstiftung“ stattgefundene Jahresfeier, über die wir ausführlich berichteten, dürfte die Aufmerksamkeit unserer Leser auch auf die weibliche Diakonie auf dem Lande gerichtet haben. Das Witwenhaus an der Schiersteinerstraße, ursprünglich zur Aufnahme von 30 Schwestern eingerichtet, reicht bei weitem nicht mehr aus und es muß allen Ernstes an die notwendigen Erweiterungsbauten gedacht werden, deren Kosten auf 100 000 M veranschlagt sind. Der Stiftung ist zwar in Gemeinschaft mit zwei anderen ähnlichen Anstalten das Vermächtnis der verstorbenen katholischen Lehrerin Pauline Scholz, ein großes und wertvolles Grundstück in der Dohrheimerstraße, zugefallen, doch kann dies zurzeit für diese Zwecke noch nicht praktisch verwertet werden, da noch ein auf Lebenszeit laufendes Legat die Zahlung von 2100 Mark erbeizt. Durch die kürzlich im ausgenommenen 20 Probeschwestern fest sich nummehr die Schwesternschaft der Anstalt zusammen aus 41 Diakonissinnen, 37 Beischwestern und 22 Probeschwestern.

Näher dem Adelheid-Krankenhaus und dem Erziehungsheim unterhält das Paulinenstift noch die Filialstellen: des „Niederheim“ zu Espy ein, des „Rehobadhaus“ in Kirberg und des „Ev. Krankenhaus“ in Marienberg; ferner 32 Außenstationen und sechs Krankenhäuser. Außenstationen bestehen in Bierstadt, Homburg, Langenschwalbach, Nied. Eppstein, Klingelbach, Gladenbach, Dösch, Sinn, Battenhoven, Niederweibach, Löhnberg, Erbenheim (mit Jagdtal und Kordenstahl), Dautphe, Reichenbach, Gonsenheim, Breidenbach, Kördorf, Hoppel, Battenberg, Biedenkopf, Wehen, Sonnenberg, Gartenrod, Puchenau, Kirberg, Marienberg (Kirchspiel und Kirburg, 27 Ortschaften), Dösch, Einhofen.

In den nächsten Tagen sollen besetzt werden: Ballau (mit Dellenheim, Breidenheim, Dellenbergen) und Raffenheim, so daß dann die Schwestern auswärts die Gemeindepflege ausüben. Die von dem Paulinenstift bedienten Krankenhäuser sind das Kreiskrankenhaus in Homburg, die Augenheilanstalt in Wiesbaden, die Carl Lang'sche Stiftung in Bad Langenschwalbach, die Privat-Augenklinik von Geheimrat Prof. Dr. H. Paagenstecher in Wiesbaden, das Krankenhaus in Dösch und neuerdings die Waldberghausstätte bei Chausseehaus. Die „D. Maurer-Stiftung“, welche gelegentlich des bevorstehenden 50jährigen Jubiläums des Herrn General-Superintendenten D. Maurer als Ehrengabe ins Leben gerufen werden soll, ist als Feierabendhaus für die Schwestern des Bezirks gedacht und steht zu hoffen, daß recht viele „Maurersteine“ zu diesem Bau herbeigetragen werden. Caritas.

Fremdenliste. Die Zahl der bis zum 11. Oktober hier angekommenen Fremden beträgt 100 197 und zwar 63 193 zu längerem und 100 004 zu kürzerem Aufenthalte. Der Zugang der letzten Woche beläuft sich auf insgesamt 4433 Personen, 1910 zu längerem und 2524 zu kürzerem Aufenthalt.

Mörderin Liebe. Gestern abend gegen 11 Uhr war die vordere Kirchgasse der Schauplatz eines blutigen Liebesdramas. Die hier bei einer Familie auf dem Nibelberg bedienstete 24-jährige Elisabeth Frankenthal unterhielt seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit dem gleichaltrigen Joseph Lohbauer. Die Eltern der F. widerstrebten jedoch einer ehelichen Verbindung der beiden, so daß das Mädchen dem L. vor einiger Zeit den Laufpaß gab. Obwohl L. nun schon verschiedentlich das Mädchen auf der Straße belästigte, so glaubte man doch, er habe sich allmählich beruhigt und niemand ahnte, daß L. sich mit dem Gedanken an eine fürchterliche Mordtat beschäftigte. Am Samstag abend die F. von einem Gang nach dem Bahnhof durch die Kirchgasse zurückging, trat der L. auf sie zu und machte ihr Vorhaltungen. Schließlich hat er die F., den Abend mit ihm zu verbringen und begünstigt zu sein wie in früheren Tagen. Diese Bitte wurde dem L. abgelehnt. Darüber geriet er so in Aufregung, daß er ein dolchartiges Messer zog, und es der F. zweimal in den Rücken und einmal in die Brust bohrte. Mit lautem Aufschrei lief die F. noch bis zur Friedrichstraße, wo sie rüchelnd zusammenbrach. Während ihr einige Passanten zu Hilfe eilten, brachte ein Schuh, und der L., welcher sich einen Schuh in die Schläfe beigebracht hatte, fiel unweit seiner früheren Braut zusammen. Die Sanitätswache brachte beide in das städtische Krankenhaus. Der L. erlag gegen 2 Uhr nachts seinen Verletzungen, während die F., wohl schwer verletzt, jedoch Lebensgefahr als bejeitigt gilt. Der Stuch in die Brust hatte die Lunge verletzt, was eine Operation erforderte, die jedoch gut verlief.

Totenfall. Am letzten Freitag starb hier im Paulinenstift, infolge eines schweren Leidens, der Nibelbinder Karl Rexel aus Bierstadt im 41. Lebensjahr. Die Leiche wird heute nach genanntem Orte überführt werden. — In derselben Anstalt verstarb kürzlich ein Patient der 28 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Glas aus Bornich, Kreis St. Goarshausen, welcher am Samstag vormittag verstarb. Glas war zwei Jahre verheiratet. Die Leiche wird nach Bornich verbracht.

Zimmer wieder das Messer. In eine Schlägerei verwickelt wurde gestern nachmittag gegen 1 1/2 Uhr der Reinigungsinstitut-Inhaber Rich. G. in einem Restaurant der Vorstraße. G. erhielt dabei verschiedene Schnittwunden im Kopfe, so daß seine Heilung nach dem städtischen Krankenhaus notwendig wurde.

Gegen die schwarzen Risten hatten sich die Handwerkskammern in Wiesbaden und Darmstadt ausgesprochen. Es handelt sich besonders um die Veröffentlichung von antiegarischen Urteilen und Monifikationen in öffentlichen Zeitungen. Mit der gleichen Angelegenheit haben sich nun auch eine Anzahl Wiesbadener und Rainger Kaufleute beschäftigt. Die bezüglich der Veröffentlichung in jedermann zugänglichen Zeitungen den gleichen Standpunkt einnehmen, wie die Handwerkskammern. Sie sind aber im übrigen der Meinung, daß diese Urteile der Geschäftswelt in Form von geschlossenen Listen wohl bekannt gegeben werden müssen, um diese vor schädlichem Kreditgeben zu schützen.

Im Reich der Rüste. Der Ballon Mainz-Wiesbaden startete heute nachmittag 3 Uhr bei der Internationalen Dauerfahrt, an welcher sich 38 Ballons beteiligen. Der Ballon wird in Klasse 4 fahren, in welcher die meisten Ballons 100—200 Kubikmeter fähig sind, ein Unterschied, der gerade bei einer Dauerfahrt von schwerwiegender Bedeutung ist. Klasse 4 hat bei weitem die größte Teilnehmerzahl. Der Ehrenpreis des Kaisers ist für diese Klasse ausgesetzt.

Sartorius-Stiftung. Dem Diakonissen-Witwenhaus „Paulinenstiftung“ sind von Herrn Landeshauptmann a. D. Sartorius 1000 M mit der Bestimmung überwiesen worden, daß dieser Betrag als „Sartorius'sche Stiftung“ in den Büchern geführt und der Zinsenertrag für Verpflegung und Behandlung von Kranken und Siedchen aus der Gemeinde Kirburg im Oberwesterwald in dem Krankenhaus zu Morienberg verwendet werden.

Straßen-Unfall. Pech hatte am Samstag nachmittag 5 Uhr ein Fuhrmann mit seinem schwer beladenen Kohlenkarren in der mittleren Reichstraße. Es brach nämlich an der Stelle, wo der in der Nähe stehende tonische Teil der Tre beginnt, dieselbe plötzlich durch. Das Rad rollte zur Seite und das Fuhrwerk schlug zu Boden. Nur mit Mühe gelang es, das durch den empfangenen Schlag sehr gewundene Pferd auszufahren und zu beruhigen. Dasselbe wurde endlich an das vordere Ende der Schere angefügt und auf diese Weise das Fuhrwerk halb rollend, halb schleifend seinem Bestimmungsort zugeführt.

Von der Straßenbahn. Wegen Gleisarbeiten in der Marktstraße muß das Straßenbahn-Gleis vom 12. d. Riß. ab vom Schloßplatz bis Langgasse während der Dauer der Arbeit gesperrt werden. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Wiesbadener Vereinswesen.

Der kathol. Kaufmännische Verein feierte gestern sein 15. Stiftungsfest in Form einer Abendunterhaltung mit anschließendem Ball. Schon lange vor Beginn des reichhaltigen Programms war der geräumige Saal des Kathol. Gesellenhauses in der Dohrheimerstraße überfüllt. Eine gutbesetzte Hauskapelle leitete die Feier durch eine Festouvertüre ein. Ihr folgte der vom zweiten Vorsitzenden Alfred Birsch verfasste Prolog, der von Herrn Ferd. Konner vorgetragen wurde. Der Präses des Vereins, Kaplan Weider, hielt eine Begrüßungsansprache, in der er auf die Wohlthatereignisse des Verbandes hinwies und seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Mitgliederzahl inzwischen auf 330 angeachsen sei und die Lehrlingsabteilung des Vereins mit diesem Wachstum Schritt gehalten hätte. Seine Ausführungen schloffen mit dem Wunsch, daß dem Verein auch in Zukunft das Interesse der Mitglieder erhalten bleibe. Fräulein Anni Birkholz, Opernsängerin, brachte mit gutgeschulter Sopranstimme einige Solovorträge zu Gehör und erntete lebhaften Beifall. Ebenso fanden die Aphonon-Vorträge des Herrn Max Jesch-

ke, Mitglied der städtischen Kapelle, ein dankbares Publikum. Die humoristischen Saiten wurden von den Gebr. Gustav und Franz Oppermann angeblasen. Den Schluß des Programms bildete die Aufführung eines Schwankes „In Todesangst“. Die einzelnen Rollen waren durch Fräulein E. Remsberger und Gebr. Oppermann, sowie den Herren Franz Oppermann und R. Esser sehr gut besetzt. Sie wurden für ihre vorzüglichen Leistungen durch reichen Beifall belohnt. Fräulein Lilly Verdrow, Gesangslehrerin, begleitete die einzelnen Vorträge etc. mit Geschick am Klavier. Nach Beendigung der Unterhaltung trat der Ball in seine Rechte. Erst in früher Morgenstunde leerte sich der Saal.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Neubau-Theater. Auf das morgen Dienstag stattfindende einmalige Gastspiel der drei Schwestern Blesenthal sei nochmals aufmerksam gemacht. Die erste Vorstellung mit den tanzenben Schwestern hat man der Gesellschaft für öffentliche Kultur in Frankfurt zu danken, wo sie gallerien. Den Abend eröffnet die Pantomime „Der Goldfischer“ mit den Damen Hammer und Schwarysopf und den Herren Scharf und Vertam. Zuspensanten und Bühnenarbeiten haben in dieser Vorstellung keine Giltigkeit.

Tagesanzeiger für Montag.

Kgl. Schauspiel: John Gabriel Bortman, 7 Uhr. Volkstheater: „Der Teufel“, 7 Uhr. Volkstheater: „Der liebe Onkel“, 8 1/2 Uhr. Ballspieltheater: „Die Dollarprinzessin“, 8 Uhr. Kurhaus: Kalliope-Auffg. 3 Uhr. — Konzerte 4 und 8 Uhr. Stadion-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr. Konzerte täglich abends: Bräuhaus Hof — Friedr. Hof — Hansa-Hotel — Hotel Kaiserhof — Hotel Konradhof — Hotel Hotel — Hotel Prinz Nicolas — Ballhaus-Restaurant — Cafe Dabburg — Cafe Germania.

Wanderung durch die Kochkunst-Ausstellung.

Ein voller Erfolg!

Der Erfolg heißt Recht! Die zweifelhafte Frage, ob die Wiesbadener Kochkunstausstellung vom Erfolg begleitet sein würde, laudete in diesen letzten Tagen immer wieder auf. Und als am geistigen Sonntag vormittag die Gäste noch vereinzelt kamen, da sahen es, als ob die Zweifel recht behalten sollten. Aber auch diesmal trat der Schein. Der Sonntag nachmittag lieferte den vollgültigen Beweis, daß das glanzvolle Unternehmen einen vollen Erfolg in jeder Beziehung zu verzeichnen hat. Damit war aber auch der Sieg jener Optimisten auf allen Linien gesichert, die in klarer Erkenntnis der Verhältnisse behaupteten, daß gerade Wiesbaden mit seinem internationalen Fremdenverkehr, die Metropole der Gourmands, die Heimstätte der auserlesenen Küche zur Veranstaltung einer Kochkunstausstellung prädestiniert sei. Das einmütige Zusammengehen der beiden hiesigen Vereine, des „Vereins der Köche“ und des „Clubs der Köche“, das treue Mitarbeiten jedes Einzelnen, vom allgewaltigen Küchenmeister bis herab zum jüngsten Koch, hat ein Werk geschaffen, auf das unsere Vaterstadt mit Recht stolz sein darf. Jeder reichte schaffensfreudig die Hand zur Mitarbeit, eilte in die Arena zum friedlichen Wettbewerf, so daß die Ausstellung unter der Devise steht:

Hilfreich vereint, so toten sie uns eine Tat! Da Jüngling: eine Tat! So lang noch heiss Und ehrbegierig deins Pulse schlagen, Mann: eine Tat; ein fröhlich-frisches Wagen. Und kannst du nicht durch Selbsterlösen, Selbsterlösen, Kannst nicht, wie Tatendrang es oft begehrt Für späte Enkel in die goldnen Scheiben Der Weltgeschichte deinen Namen schreiben: Erscheide dich: Des Werks Verdienst und Wert Wird nach des Mannes Sinn und Kraft gemessen; Wer seiner Zeit genützt, bleibt unvergessen!

Allen Besuchern der Ausstellung aber wird es sich mit absoluter Sicherheit einprägen, daß dieselbe für Küche und Keller bleibende Werte prägen, neue Anregungen vermitteln und Wiesbadens Reputation heben wird.

Wie es anging!

Der Eröffnung am Samstag über die wir schon berichtet, folgte ein glanzvoll verlaufener Festkommers in dem prächtig decorierten Saale der Wartburg. Der Kommerz war arrangiert von den beiden hiesigen Vereinen, dem „Club der Köche“ und dem „Verein der Köche“. Der Leiter der festlichen Veranstaltung eröffnete dieselbe mit einer Begrüßung der Erschienenen und dankte allen denen, die zum Gelingen des großen Werkes beigetragen hatten. Raths-Präsident toastete auf die Einigkeit der hiesigen Vereine. Adolf Petri gedachte der Preisrichter und deren verantwortungsvollen Amtes. Stadtverordneter Berger-Keipig dankte im Namen der Preisrichter und toastete auf den jugendlichen Nachwuchs im Handwerk. Restaurateur J. Schupp-Wiesbaden gab einen Rückblick über die Entstehung der Ausstellung und überreichte den beiden Vereinen je eine Widmung unter Glas und Rahmen, wofür die beiden Vorliegenden dankten. Zwischen den einzelnen Reden ließ die Kapelle der Oper ihre stolten Weisen erklingen. Das Schlußstück „Marsch“ erstreute die Teilnehmer durch einige Vorträge, mit bekannter Weisheit zu Gehör gebracht. Sologänge wechselten dann mit gemeinschaftlichen Liedern und humoristischen Vorträgen ab. Dazu ließen die beiden vorgenannten Vereine einen vorzüglichen Stoff gratis reichen, so daß bald eine ungetrübte Fidesität in den weiten Hallen herrschte. Manches gute Wort wurde noch geredet, manch freundschaftlicher Wunsch zum Gelingen der Ausstellung und zum sekundären Erfolg nach zum Gelingen gegeben, manch Bruderhals aus Nord und Süd wurde geschlossen und so wurde für Viele „aus Abend und Morgen der erste Tag“ — der Sonntag, welcher die Festgäste brachte.

Im festlichen Schmuck.

Vom Paulinenschloßchen, in welchem die Kochkunstausstellung eine Heimstätte gefunden hat, grühen die Blagen in Freuden und Rausch Farben herunter und laden zum Aufstieg ein. Die Anlage des Platzes gestattete es, daß man Ein- und Ausgang zur Ausstellung getrennt halten konnte und so wickelte sich der „Massenbesuch“ ohne jegliche Störung ab. Das war gestern von drei Uhr nachmittags ab ein Hin- und Herwogen, ein Auf- und Abfluten der Menschenmassen, ein Drängen und Schieben in den Gängen und einzelnen Abteilungen. Dadurch, daß die ausgestellten Gegenstände sich nicht in einem großen Saale verlieren, sondern in praktisch angeordneten kleineren Gruppen sich dem Auge des Besuchers bieten, erhält die Ausstellung etwas reichvolles Intimes. Dabei ist aber auch den Ausstellern selbst Rechnung getragen, denn es wird dadurch die Reizung des Publikums zu einem ständigen Promenieren unterdrückt und die einzelnen Blicke werden dem Interesse der Gäste näher gebracht. Die Abendbeleuchtung mit ihren künstlerischen Licht-Effekten gibt dem Ganzen märchenhaften Glanz und die zahlreich verarbeiteten „Kostproben“ verstärken den Eindruck, als wandele man in dem Sagenlande „Schlaraffen“. In reizvoller Ausstattung und eleganter Aufmachung zeigen sich die ausgestellten Gegenstände, als gelte es, den bekannten „Bell-Lat-Savarin, den König der Feinschmecker, in Verlegenheit zu setzen. Schon die Dekorationen und der Aufbau der Vorderrassen sind eine Sehenswürdigkeit, so daß selbst derjenige vom Besuche befriedigt sein wird, der noch nicht in die intimsten Geheimnisse unserer Küche eingeweiht ist. Auge, Herz und Magen kommen in gleicher Weise zu ihrem Recht. Ausstellungsdirektor Franz Hannemann hat sich mit dem geschmackvollen Arrangement ein uneingeschränktes Lob gesichert und Restaurateur Karl Herborn, der rührige Restaurateur des Rathsaales, welcher als Stellvertreter der Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses mit Geschick und Umsicht die Geschäfte nach dem Tode des Vorsitzenden Jaumann (Vierennhülle) weiterführte, darf die Anerkennung nicht verjagt werden, daß er es verstanden hat, das begonnene Werk zu glanzvoller Vollendung zu führen.

Quer durch die Ausstellung.

Beim Eintritt in den „Prunksaal“ schweift das Auge über die einzelnen „Prunktafeln“, auf welchen die Schaustücke für dekorative Kochkunst und Konditorei ausgeföhrt sind. Die Tischgedecke im Prunksaal, welche das Entzücken unserer Hausfrauen bilden, sind von der Firma G. S. Lugenbühl-Wiesbaden gestellt. Den prächtigen Blumenslor, die leuchtenden Ranken stellt die Gärtnerei Kraft Wab-hier, deren Kunstfertigkeit im feinstimmigen Tafelschmuck ja weit und breit bekannt ist.

Unter den Prunktafeln erregte berechtigtes Aufsehen ein Chaud-froid, ein Schwan nach Richard Wagner, ausgeföhrt von Hotelbesitzer Fritz Krens, Hotel Prinz Nicolas. Der Küchenmeister Wilhelm Feig hat damit bewiesen, daß er es versteht, die luftigen Gemische in eine künstlerische Form zu kleiden, so daß sich auch das Auge erfreut, wenn Geschmack und Magen im Hochgenusse schwelgen. Auch die ausgestellten Seezungen-Schnitten auf Helgoländer Art und Chaud-froid von Dachteln nach Suwaroff lassen erkennen, was die „Stammgäste“ bei Krens schon längst wissen, daß nämlich der Küche dort ein Chef vorsteht, der alle Feinheiten eines auserlesenen Geschmacks kennt und den Wünschen der Gäste weitgehend Rechnung trägt.

In origineller Weise hat Hofmeister Karl Herborn, Restaurateur des Rathsaales, seinen Stand ausgeföhrt. Er zeigt eine Original-Nachbildung der in den Anlagen zu Wiesbaden aufgestellten letzten Säulen des alten Kurhauses, deren Sodelgarnierung aus den Spezialitäten des Rathsaales hergestelt ist. Die Verbindung erbeht nicht des tiefsten Hintergrundes, denn die Römer geben uns zahlreiche Vorbilder der Tafel-schmuck. Die Sodelgarnierung zeigt in lässlicher Nachahmung die verschiedenen Sorten Caviar, Austern, Hummern und so manch andere Lieblinge der Gourmands, die dem Rathsaal so gern zum „Stellbilden“ für die Freunde einer appetitlichen und schmackhaften Tafel maden.

Daß sich unsere ersten Hotels an der Ausstellung beteiligen, legt Zeugnis davon ab, daß man die Wichtigkeit und den Wert derselben zu würdigen wußte. So durfte auch Hotel-Nassau A. G. nicht fehlen. Der Küchenmeister dieses Etablissements, Heinrich Melchior, hat ein großes Blumenarrangement geliefert, welches dem „Künstler“ alle Ehre macht. Er ist nicht nur ein bedeutender Fachmann, sondern ein begabter Bildhauer und Modellier, denn alle die zarten Kinder Floras: Rosen in allen Farben, Flieder und Rellen sind aus Wachs und Fett hergestelt. Der Blütenhain ist als Mittelstück für ein großes, kaltes Buffet gedacht. Die Speiseplatten werden gemäß der Spezialfonturern täglich ausgewechselt. Gestern war ein Darns de Samon a la Nicolas II. ausgeföhrt, das vor den klüchtigen Augen der Kochleute und Bewunderer in Ehren bestehen konnte.

Eine fertig gedeckte Tafel, die zum Kostmachen und Platznehmen einladet, haben Gebr. Scharha-Balkalla hier ausgeföhrt. Auf dieser geschmackvoll arrangierten Tafel finden sich die Erzeugnisse der Kochkunst, wie sie im Balkalla-Etablissement als Spezialitäten geföhrt werden. Der Verföhrtiger derselben Herrmann Scharha selbst, hat in langjähriger Praxis bewiesen, daß er es versteht, eine exquisite internationale Küche zur Zufriedenheit des Publikums zu führen. Die zur Schau gestellten Speisen sind zum „Anbeugen“ schön und exakt angeföhrt, bis ins kleinste mit liebender Sorgfalt ausgearbeitet, deselben Epitheta, welche auch das Balkalla-Etablissement in seinem täglichen Menü auszeichnen.

Reizvoll und originell muß man die Ausstellung des Wiesbadener Kurhauses bezeichnen. Unter der Anleitung des Chef-Sauzierers G. Borchle haben die Köche des Kurhauses eine Idee verwirklicht, welche in ihrer Eigenart sicherlich jeden Besucher der Schau interessieren wird. Daß Kartoffeln ein liebliches Gericht sein können nach dem alten Spruch: „Sie dau'n sich flehlich und geschwind und sind für Mann und Weib und Kind ein recht's Magenpfleider“, ist fastam bekannt, daß die Kartoffeln zu den Verzierungen der Schüssel in weitestem Maße Verwendung finden, ist dem Fachmann etwas all-

lägliche, aber was die Kurhausküche aus Kartoffeln hergestellt haben, ist tatsächlich etwas gänzlich neu. Wer wollte es glauben, daß man Kartoffeln zu Körben flechten kann wie Weidenruten! Daß man aus Kartoffeln die herrlichsten Imitationen von Mandeln, Pilze etc. herstellen kann. Hier liegt im Scheinbar Einfachen eine große Kunst und deshalb sei diese eigenartige Ausstellung ganz besonders der Aufmerksamkeit des Publikums empfohlen.

Den Clou der Ausstellung bildet unzweifelhaft die Schau, welche die Firma Emil Gees, Kgl. Hoflieferant, vormals C. Ador, Wiesbaden, veranstaltet hat. Dieses älteste nassauische Delikatessen-Geschäft und Weinhandlung, schon 1848 gegründet, hat gemäß seines geschäftlichen Renommee, welches weit über die Grenzen unserer Vaterstadt und des Heimlandes hinausgeht, einen Raum von bedeutender Dimension belegt, in welchem in ungehöriger Reichhaltigkeit die Hauptprodukte der Firma sich dem staunenden Auge darbieten. Auf etwa 135 Quadratmeter Bodenfläche hat Herr Emil Gees in übersichtlicher Weise seine Schätze ausgebreitet. Seinen Intentionen folgend, haben die Dekorateur reizende neue Gebirge geschaffen, so daß diese Hallen des Gebotenen ein Gang durch diese Ableitung nicht ermüdend wirkt, sondern immer wieder neue Anregung bietet und wiederholt ein bewunderndes „Ah“ dem Munde der Besucher entlockt. Die Firma hat in ihrem separaten Räume gleichsam eine Sonder-Ausstellung eröffnet, in welcher Herr Emil Gees in liebenswürdiger Weise die Honnors macht, umgeben von einem ebenso aufmerksamem und dienlichem Staff, welcher als Führer und Mentor durch die Schönheiten und Prachtstücke der Schau leitet. Was es alles zu sehen gibt? Wer könnte es in kurzen Worten zusammenfassen?

- Rheinwein, Mosel, Südwine und Bordeaux, Para-Nuss, exotische Früchte vom Congo, Ballestrand, Hennessy, Chartreuse gelb u. grün, Und als feinsten Likör classe „Bernardin“; Weine mit und ohne Alkohol
- Trinkt man auf der Gäste Wohl. Erland schickt die besten Marmeladen, Und „Helvotias“ Chokoladen
- Stehen neben Frankreichs Cacao, Unter Früchten hergesandt vom Po, Schwalbennester, Sibir mit Caviar, Bieten Indien und Russland dar, Und an Tischen a seors
- Schlürft man Asiens Kaffee, Chinas Tee.

Und daß der coffeinfreie Kaffee schmeckt, das mag aus der Tatsache erhellen, daß nicht weniger als 1400 Tassen gestern in der Ausstellung Gees ausgeschenkt wurden. Die Besucher waren ganz besonders entzückt von der dekorativen Ausstattung des Rordher Weinstellers der Firma Carl Jung. Im tiefen Keller füllen die Genossen ein Flaschen „Alkoholfrei“ ab zum Verkauf nach Wiesbaden und in duffiger Laube brauen die Erdgeister eine Sowie aus alkoholfreiem Rordher und Jungbrunnen-Saft.

C. A. Autor.

Das Nassauer Land. Segen die Weinsteuer.

H. Oestrich-Winkel, 11. Okt.

Eine Versammlung, an der etwa 800-1000 Winger teilnahmen, wurde gestern in Oestrich abgehalten. Auf der Tagesordnung stand die Stellungnahme zu der geplanten Weinsteuer, ferner auch genaueste Darlegung des Standpunktes der Rheingauer Wingerbevölkerung zu dem neuen Weingeschäftswort. Eröffnet wurde die Versammlung um drei Uhr nachmittags von Pfarrer Jimmer Oestrich. Dieser begrüßte die erschienenen Landtagsabgeordneten General von Roeden-Wiesbaden, Wolff-Riedrich, den Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Dahlem-Riederlahnstein, dann die zahlreich versammelten Winger. Der Redner betonte sich hierauf kurz über die traurige Lage des Wingerstandes, der eine Belastung, wie sie die Weinsteuer mit sich bringen würde, nicht tragen könne. Die Winger wären bei einer Einführung der Weinsteuer besser daran, wenn sie Hofer und Kartoffeln bauen würden. Der Qualitätsweinaubau aber würde durch eine solche Steuer ruiniert. Er verließ sich auf die Vertreter im Landtag, daß diese energisch gegen eine solche Besteuerung Front machen würden. Als Vorsitzenden und Leiter der Versammlung schlug er dann der Reichstagsabgeordneten Dr. Dahlem vor, der das Wort ergriff und aufforderte zu einem Protest gegen die Weinsteuer. Er sei hier, um der Reichsregierung ihre Wünsche klar zu machen und sich dafür zu erklären, daß eine Weinsteuer von den schlimmsten Folgen für die Weinbranche begleitet sein würde. Dann sprach der Winger Valentin Zell aus Hallgarten. In den letzten Jahren hätten sie im Rheingau sechs lebhafte tragen müssen. Die Kosten seien in diesen Jahren nicht durch die Einnahmen gedeckt worden. Sein Bereich habe in einem Jahre 34 000 M. eingenommen, in einem anderen Jahre nur 9000 M., ein Betrag, der noch nicht einmal für die Weinerschöpfkäse reiche, die für die Mitglieder angeschafft werden müßten. Der Rheingau sei ärmer geworden, etwa 1000 Stück Vieh hätten die Leute weniger als früher und habe einer früher eine Kuh gehalten, so müsse er sich jetzt mit einer Ziege begnügen. Eine Flaschenweinsteuer werde im Rheingau den größten Schaden anrichten. Der Weinhandler wälze die Steuer auf den Produzenten ab und der müsse auch diese Belastung tragen.

Das Wort ergriff der Landtagsabgeordnete General v. E. Lorenz, der Vertreter des Rheingaukreises. Er sprach sich entschieden gegen die Weinsteuer aus. Es sei interessant, daß die gleichen Weine, die hier offen ausgesandt würden, in Berlin als Flaschenweine versteuert werden müßten. Es müsse auch zwischen dem Qualitätsweingebiet und dem Konsumweingebiet alle Unterschiede werden. Unbedingt müßten alle Winger Deutschlands einmütig gegen die geplante Flaschenweinsteuer zusammenstehen. Seine Rede schloß mit dem Aufse: Fort mit der Steuer! Nun ergriff das Wort Harzer Zell, Oestrich, der sich über den neuen Weingeschäftswort verbreitete. Er brachte die einzelnen, besonders wichtigen Paragraphen zur Verlesung. Die wichtigsten Feinde des Weinbaues seien der

Genuß von Champagner, von Bier und von Wasser. An erster Stelle schädliche die Rostwein-fabrikation. Der steile Weinhandler kenne dem untreuen Weinhandler gegenüber im Nachteil. Sehr oft werde saurer Wein mit Kunst und Kräften konsumfähig gemacht. Es sei aber erwiesen, daß der Wein bei genügend langer Lagerung erheblich an Säure verliere, die schlechtesten Weine seien relativ die teuersten. Die künstliche Ueberproduktion drücke die Preise herab und dabei habe man noch die Ueberproduktion in den außerdeutschen Ländern auf dem Halbe. Man solle doch nicht für die wenigen Unreellen ein Weingeschäft machen, sondern für die vielen Konsumenten, die 34 850 Winger, und die realen Weinhandler, und deren Interessen wahren.

Der Landtagsabgeordnete Wolff-Wiedrich, der sich als Kontrolleur für den ganzen Bezirk vorstellte, war der Ansicht, daß zu viel geschrien werde, es werde Wein gefälscht. In England und Amerika sei Deutschland in Verfall gekommen und dort wolle man keine deutschen Weine mehr trinken. Sie würden von dort aus weniger gekauft, seit das Gesetz über die Fälscherei so laut geworden wäre. Auf alle Fälle sei es besser, nicht immer nach dem Polizeistempel zu verfahren. Er sei sehr überzeugt davon, daß im Rheingau nichts „gemacht“ werde nach seiner Tätigkeit als Kontrolleur, im Rheingau werde nicht gepanzt. Die Winger sollten nicht nach einem Gesetz, das sie selbst schädigen müsse, rufen. Das alte Gesetz sei vollständig genügend. Die guten, kräftigen Weine des Rheingaus könnten einen Zusatz von 100 Prozent Wasser erhalten und seien dann noch immer so annehmbar, wie mancher Rostwein. Dann sprach der Redner sich entschieden gegen eine Flaschenweinsteuer, überhaupt gegen eine Weinsteuer aus. Nun erklärte Dr. Dahlem, daß im Bundesrat wahrscheinlich eine Mehrheit für die Weinsteuer zu haben sei, er verlasse sich aber nicht auf den Bundesrat, sondern auf den Reichstag, der die Steuer bestimmt ablehne. Auf seinen Vorschlag wurde die folgende Resolution angenommen: „Die am 11. Okt. 1908 zu Oestrich im Rheingau stattgehabte Versammlung Rheingauer Winger akzeptierte, unter Wahrung ihres Juristenstandpunktes gleichwohl den vorliegenden Revisionentwurf des geltenden Weingeschäftes und fordert dringend, daß entschieden festgehalten wird: 1. an der beabsichtigten Neuregelung der Kellerkontrolle mit der Maßgabe, daß dieselbe für das ganze deutsche Reich obligatorisch werden soll; 2. an der obligatorischen Lagerbuchführung für Winger, Weinhandler und Wirte; 3. an dem Verbot des Jagers über die Zeit der Reife hinaus bis zum 31. Dezember des laufenden Jahres und nicht über 20 Prozent; 4. an der Deklarationspflicht des Jagers überhaupt und unter Einführung dieser Deklarationspflicht auch für den Verkauf von Rotwein mit Weiswein; 5. am Patentschutz bezw. der Schutzbezeichnung des Weines; 6. an der Verbannung scharfer Strafen für die Vergehen des Weingeschäftes. Die Versammlung protestiert auf das entschiedenste gegen jede Weinsteuer und fordert: 1. eine scharfe sanitäre Ueberwachung und Kontrolle der aus dem Auslande eingehenden Trauben und Weine; 2. amtliche Erhebungen über die Lage des Wingerstandes. Die Versammlung erachtet auch heute noch zur Aufrechterhaltung des Kleinwingerstandes im Rheingau dringend erforderlich: 1. die Gewährung unverzinslicher Darlehen an bedürftige Winger seitens des Staates; 2. die Gewährung billigen Betriebskapitals an die Winger durch den Staat mit dem Rechte der Beleihung des selbstgebauten Weines. 4. Die Versammlung erachtet es auch für dringend geboten, daß eine Zentralstelle zur Wahrung der Interessen des Wingerstandes im Reich gebildet werde und beauftragt das Komitee, das hierzu Erfordernisse zu veranlassen, sowie diese vordringende Resolution zur Kenntnis der Behörden, des Reichstages und preussischen Abgeordnetenhauses zu bringen.“ Alles wurde einstimmig angenommen, außer dem ersten Absatz der Weinsteuer, gegen den sich einzelne Winger erhoben, im übrigen aber war man sich einig.

„Rheinländer“ voran!

Wesler fand eine eigenartige Veranstaltung zur Hebung der deutschen Vögelzucht, nämlich das „Hühner-Wettlegen“, in Berlin ein Ende. In Lichterfelde-Ost hatte man eine Hühnerstadt gegründet und dort Hennen aus allen Teilen Deutschlands untergebracht, um die Rentabilität der einzelnen Rassen indog auf die Vegetabilität zu beobachten. Als Sieger aus dem Wettbewerbe, dem ersten seiner Art in Deutschland, ging der Stamm der „Rheinländer“, ähnlich dem Nassauischen Leggehuhn, hervor, der die größten Leistungen aufzuweisen hatte. Jede Henne dieses Stammes, der aus einer Kreuzung der beiden Rassen „Rindora“ und „Branbottel“ hervorgegangen ist, hat durchschnittlich 24 Eier im Monat gelegt, das machte während der neun Monate, die das eigentliche Wettlegen gedauert hat, die respectable Leistung von 216 Eiern. Will man ermitteln, was das bedeutet, dann muß man sich gegenwärtig, daß die Durchschnittleistung eines deutschen Huhnes 40 Eier im Jahre beträgt, während der Jahresdurchschnitt der „Rheinländer“ 288 Eier, also siebenmal soviel, betragen würde. Aus der Gegenüberstellung dieser beiden Zahlen ergibt sich, wie sehr und ausdauernd der Stamm der Rheinländer gewesen ist und wie hoch ihre Rasse bemerkt werden muß. Bei der Prämierung, die gestern stattfand, wurde den Rheinländern der erste Preis zuerkannt, 10 u. 10 E. d. d. die die Kronprinzessin für diesen Zweck gestiftet hatte. Das schöne Geld wird natürlich der Besitzer der Hühner erhalten, aber dem Stamme bleibt das stolze Bewußtsein, im Tierlegen an der Spitze der Nationen deutscher Hennen zu marschieren.

Der Aufenthalt in der Hühnerstadt ist den Bewohnern übrigens sehr gut bekommen. Die Wohnungsbedingungen die Gärten, die gute Luft, und vor allem die vorzügliche Ernährung haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Während die Hühner sonst nur Körner als Nahrung erhalten, wurde ihnen in der Hühnerstadt abwechslungsreichere Nahrung (Kleie, Weizenmehl, Mais u. dergl.) verabreicht. Die Verwaltung der Hühnerstadt hat damit sehr gute Erfolge

gemacht, und die Hennen waren sehr zufrieden. Zweifelloch hat die Art der Ernährung auf die Eierproduktion einen starken und gewaltigen Einfluß ausgeübt. Die Sterblichkeit war deshalb auch nicht groß: genau 10 Prozent. Von über 500 Hühnern haben nur 54 das Jahr nicht überlebt.

Der allgemeine Auszug der Hühner aus ihrer Stadt wird morgen beginnen. Die einzelnen Stämme werden wieder ihren Besitzern ausgeliefert werden. Im November oder im neuen Leben in der Hühnerstadt herrschen. Neue Stämme werden ihren Einzug halten, und das zweite Deutsche Eierwettbewerb wird beginnen. Denn dieses Wettlegen soll eine ständige Einrichtung werden, und die Hühnerstadt eine Zentrale für deutsche Vögelzucht.

H. Schierstein, 11. Okt. Im neuen Schulhaus an der Wiesbadenerstraße wurde gestern Sonntag die Zeichenausstellung der hiesigen Gewerbebehörde eröffnet. Die Ausstellung befindet sich in den unteren Schulhöfen und dauert 8 Tage. — Das Bürgermeisteramt gibt bekannt, daß der Zeichenunterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule am 10. Oktober wieder beginnt. — Die hiesige Ortsbehörde wieder „Einigkeit“ hält am nächsten Sonntag ihre vierzehnjährige Mitgliederversammlung bei Mitglied W. Arnold ab. Die Tagesordnung weist folgende Punkte auf: 1. Bericht des Vorstandes, 2. Bericht der Prüfungskommission, 3. Aufnahme neuer Mitglieder. — Der Gesangsverein „Sängerlust“ feiert am Sonntag, den 18. Oktober, in den Räumen des „Tivoli“ sein 4. Stiftungsfest. — Die Pferde-Vormustering für die Orte Schierstein und Frauenstein findet am Dienstag, den 17. Oktober, hier auf dem Plage vor dem Hofen statt. — Vor einigen Tagen passierten eine ganze Kolonne Zigeunerwagen unseren Ort. Dieselben mit ihren sehr zahlreichen Insassen lagerten sich an der Reudorfer Allee. Durch ganz unerschämte Bettelreden dieser ungeliebten Gäste, hatte das Publikum sehr zu leiden. Durch energisches Eingreifen sehr vieler Polizei- und Gendarmen, welche die ganze Nacht sich in der Nähe postiert hatten, wurden diese unangenehmen Gesellen in Raum gehalten und anderen Tages nach dem Rheingau abgeschoben.

m. Aus dem Landkreis Wiesbaden, 11. Okt. In Anbetracht der großen Schäden, die durch die Raupen des Frostspanners, des Goldfahners, der Gespinnstmotte etc. verursacht werden, haben viele Gemeindevorstände unseres Kreises den löblichen Beschluß gefaßt, gemeinschaftlich in den Kampf gegen das Ungeziefer an den Obstbäumen einzutreten. Sie haben demzufolge zweckentsprechendes Wellpapier und Raupenleim beschafft und lassen sog. Klebgürtel auf Gemeindeflächen und die Stämme der Obstbäume legen. Eine Anzahl von Gemeinden überläßt das Anlegen der Gürtel den Obstbambesitzern und das ist, wie die Erfahrung früherer Jahre gelehrt, weniger empfehlenswert. Die Klebgürtel erfüllen nur dann ihren Zweck, wenn sie so angebracht werden, daß dem Ungeziefer keine Kanäle und Brücken zum Durch- oder Ueberklettern verbleiben, und wenn der Baum bis in den Winter hinein seine Klebefähigkeit behält.

Elville, 12. Okt. Gestern nachmittags schlug hier die Ehefrau des Georg Haas im Strauß ihrem Manne mit einem gefährlichen Werkzeug so wuchtig über den Kopf, daß S. sofort bewußtlos zusammenbrach und die Wunde von dem Heilgehülfe verbunden werden mußte. S. wurde darauf in das städt. Krankenhaus geschafft, wo er noch gestern Abend seinen schweren Verletzungen erliegen ist. — Dieser Tage fand hier die Versteigerung der Villa „Wesphalia“ statt. Herr Reichel aus Augsburg feierte die Villa zum Preise von 72 000 M.

S. Vorch, 12. Okt. Am Freitag und Samstag vergangener Woche wurde durch die Melbousach-Verständigen in zwei Weinbergen des Distriktes „Rantel“ der hiesigen Gemarkung erneut ein großer Aeb lauscherd festgestellt. Der Umfang dieses Aeb lauscherd ist nicht genau bestimmbar, da die Untersuchungsarbeiten noch nicht abgeschlossen sind. Eine Kommission ist zurzeit mit dem Abschätzen der zu vernichtenden Weinberge beschäftigt. Die in diesem Jahre in den Distrikten „Ader“ und „Rantel“ der Vernichtung anheimfallender Weinbergsfläche umfaßt etwa 30 000 Quadratmeter.

S. Gauen v. d. H., 10. Okt. Der auch in weiteren Kreisen bekannte und von der Umgebung gewöhnlich als besuchte Hausier Vieh- und Ram-Markt findet am Dienstag, 13. Okt., hier statt und wird infolge der guten Futter- und Getreidernte voraussichtlich gut besucht werden. Gleichzeitig wird damit das Kirchweihfest gefeiert und wird der übliche „Kirchweihfest“ um 1 Uhr mittags stattfinden.

H. Hofheim, 10. Okt. Der Techniker R. von hier, der dem Stadtverordnetenkollegium seit einiger Zeit angehört und neulich schon einmal wegen Verleumdung des Magistrats verurteilt worden mußte, hatte sich dieser Tage auch wegen Verleumdung der hiesigen Lehrerschaft vor dem höchsten Schöffengericht zu verantworten. Er hatte sich zweimal über die Hofheimer Lehrerschaft sehr abfällig geäußert. Es war M. Gelegenheit gegeben worden, sich zu entschuldigen und dadurch ein gerichtliches Nachspiel zu vermeiden. M. aber hatte dieses abgelehnt. Er wurde wegen verurteilender Verleumdung zu 100 M. Strafe verurteilt.

S. Schwandheim, 10. Okt. Ein Nachspiel zu dem am 28. und 29. Juni hier abgehaltenen Gefangenenstreik brachte der kürzliche Verhandlungstag des Schöffengerichts zu Mainz. Es handelte sich um eine Verleumdungsklage des großherzoglichen Hofmusikdirektors Fritz Keiser gegen den Präsidenten der Hofheimer „Harmonie“. Die Untersuchung ergab in allen Teilen die vollständige Unhaltbarkeit von letzterem auf Grund von anonymen Schreiben aufgestellten Behauptungen. Herr Keiser sei trotz seiner Mitgliedschaft als Kreisrichter einem der konkurrierenden Vereine beim Einstudieren der Preiswahl behilflich gewesen, und brachte den Preis, daß der Präsident der „Harmonie“, welcher sein Vorgehen aufschreibend beauftragt, lediglich der Richtigstellung eines wahrheitsgemäßen der Weisenauer „Liedertafel“ übergebenen Konfuzien zum Opfer gefallen war. Auf neue ein Beweis dafür, mit welcher Voracht derartige Angelegenheiten aufzunehmen sind.

Frankfurt, 12. Okt. Ein Werkführer aus Baltimore, ein Besucher des Turnfestes, ist hier in internationalen Schwindlern in die Hände gefallen. Durch ein Mandat, das sie auch in Köln, Mainz, Wiesbaden und Berlin ausgeführt haben, brachten sie den Amerikaner um 1000 M., einen Brillantring und die goldene Uhr. Während die eigentlichen Täter nicht ermittelt werden konnten, verhaftete die Polizei einen Helfershelfer, den Vergnügung U. Stevens aus Melbourne, in dessen Besitz die Uhr gefunden wurde. Die Strafammer verurteilte Stevens am Samstag zu zwei Jahren Gefängnis.

a. Von der Bahn. Seitens der Eisenbahnerverwaltung war beabsichtigt, den Motorwagenverkehr auf verschiedenen von Limburg an der Lahn ausgehenden Eisenbahnstrecken am 1. d. Mts. beginnen zu lassen. Nachdem alle Vorbereitungen getroffen, Ladestationen für die Automotoren etc. geschaffen sind, stellt es sich heraus, daß die Wagen einstellbar noch nicht geliefert werden können. Die vom Ministerium mit der Lieferung der Wagen beauftragte Firma hat bisher einen Zeitpunkt für das Eintreffen der Wagen nicht angegeben vermocht. Man hofft jedoch, den Betrieb an der Lahn in absehbarer Zeit aufnehmen zu können.

a. Boppard, 12. Okt. Ein junges Mädchen s. a. h. seiner Mutter ein Sparbüchlein von der Koblenzer Sparkasse. Es erhob darauf 100 M., wurde aber auf Veranlassung der Koblenzer Polizeibehörde beschlagnahmt.

Die Welt vor Gericht.

Es bleibt dabei!

Der Schreiner Franz J. hier ließ sich am 6. Februar von einem Dienstmädchen 40 M. und vergaß, dieselben zurück zu zahlen. Eine heftige Forderung wurde am 2. M. wegen des Betrages von 40 M. durch den Richter des hiesigen Strafamtes kostenpflichtig verworfen.

Rat kennt kein Gesetz.

Der Tagelöhner R. hier lud am 10. Februar einen Wagen freitags aus, als der Fuhrer Johann D. ihm keine Rat hatte und um Ueberlassung einiger Briefe bat. R. gab ihm dann auch einen Saß voll, wofür er von D. 20 M. erhielt. Der Diebstahl wurde aber entdeckt. D. wurde wegen Diebstahl zu 3 Monaten und 9. wegen Beihilfe zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Ein „schwerer“ Diebstahl.

Der Tagelöhner B. und der Lackmaler Wilhelm L., beide aus Wiesbaden, stahlen am 8. Mai auf dem Lagerplatz eines Wärendlers eine eiserne Wollspinnmaschine und das dazugehörige Material. B. erhielt wegen dieses Diebstahls 1 Monat, L. 2 Wochen Gefängnis.

Der unheilvolle Versuch.

Der Schuhmacher August A. aus Wiesbaden suchte am 29. April bei einem Schuhmachermeister in Siebrich um Arbeit nach. Nachdem er angenommen wurde, ließ er sich eine Karte geben und ließ seine Invidiositäten zurück. Zwei Tage später erhielt er auf Verlangen noch 80 M., die er abzugeben versprach. Als der Tag des Eintritts kam, schrieb er eine Karte, daß er die Karte nicht antreten könne. A. sorgte dann von der Stellung weg und dachte nicht an die Retourzahlung der 160 M., bis er verhaftet wurde. Wegen Betrugs erhielt er eine Zusatzstrafe von einem Monat Gefängnis.

Unehrlich Saß.

Der Tagelöhner Michael L. aus Schwaben bei Cronberg war im April d. ans Schwabinger Expeditionsgeschäft als Fuhrmann tätig. Als L. seine Pferde eines Tages zu dem Schmied R. zum Verkauf brachte, gab er sich als Fuhrer selbst aus. Einige Tage später bot L. dann R. Hofen an, unter dem Vorwand, er hätte Hofen gekauft, der schlecht sei und deshalb schnell verkauft werden müsse. Er bot den Zentner mit 7.50 an, wovon R. für jeden verkauften Zentner 50 M. Provision erhalten sollte. R. verkaufte dann drei Säde Hofen für 22.50 und 11 M. und erhielt 1.50 M. Provision. Einige Tage später stellte sich heraus, daß L. den Hofen von demselben Vortheben gestohlen hatte. L. hätte sich deshalb vor der hiesigen Strafammer wegen Diebstahl, R. wegen Beihilfe zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte gegen L. ein Jahr Gefängnis und gegen R. ein Jahr Gefängnis, während R. mangelnd Beweis freigesprochen wurde.

Forstdiebstahl.

Die Tagelöhner Wilhelm B. und Eduard B. schnitten am 6. Mai im Distrikt Wünderberg 6 Birkenstämme ab und schafften sie nach Haus. Der Wert derselben betrug 4.80 M. Wegen Forstdiebstahls wurden beide Angeklagte zu einer Geldstrafe von je 48 M. und zur Schadenersatzleistung verurteilt.

Gelassenheit macht Diebe.

Der Kaufmann Joseph S., gegenwärtig in Halle a. S. war im Juli in einem hiesigen Herren-Verleumdungsgeschäft als Verkäufer tätig. Gelassenheit eines Kundenbesuches entweichte er aus der Wohnung desselben eine Uhrwerte im Werte von 100 M. und „verfälschte“ sie. S. hatte damals einen Gehalt von 65 M. pro Monat, wovon noch Alimente zu zahlen waren. Er will sich daher in Rot befinden haben. Wegen Diebstahls wurde S. zu 4 Tagen Gefängnis verurteilt.

Neues aus aller Welt.

aus Nahe zum Mörder geworden. Bei die „Rind“, Jig.“ aus Pfaffenhofen meldet, hat in Gumbachried am Freitag Abend der von seiner Frau getrennt lebende ehemalige Landwirt Schwarz im Garten seines Schwagers, des dortigen Forsters, seinen Schwiegervater durch einen einen Revolvererschuss meuchlings getötet und seine Ehefrau durch Schüsse in Brust und Kopf lebensgefährlich verletzt. Der Verwundete ist Nahe.

Ein gefährlicher Kinderfreund. Wegen zahlreicher Sittlichkeitsverbrechen an Kindern, mit denen er als Direktor der H. Gummi- und Zelluloidfabrik in Mannheim zu tun hatte, wenn jene bei der Milchabgabe der Fabrik sterilisierte Milch holten, wurde der frühere Schuhmann Albrecht Kraft zu drei Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt.

Der Tod auf dem grünen Rasen. Beim Rennen des westpreussischen Reitervereins in Marienburg am gestrigen Sonntag stürzte der Leutnant Klapp vom Regiment Jäger zu Fuß und erlitt einen schweren Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Der Einbruch des Gerüsts. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Breslau beim Bau einer Treber-Trocknungsanstalt. Ein Gerüst, auf dem 6 Maurer beschäftigt waren, stürzte ein und alle sechs erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Die amerikanische Maffemörderin. Nach Zeitungsmeldungen Newyorker Blätter wurde Bel Quineß, die bekannte Maffemörderin, in der mexikanischen Stadt Guaymas, woselbst sie sich angeheiratet hatte, verhaftet.

Eisenbahnunfall. Der D-Zug Nr. 37 Stuttgart-Berlin fuhr in der Station Reustadt auf den hinteren Teil eines zur Abfahrt nach Weiningen fertig stehenden Güterzuges. 5 Wagen wurden vollständig zertrümmert. Verletzt ist niemand, der Materialschaden ist groß.

Russische Banknotenfälscher. Auf dem Bahnhof in Kattowich verhaftete die Kriminalpolizei vier internationale Banknotenfälscher aus Russland, die vor kurzem aus Amerika gekommen sind und jetzt über Berlin wieder heimfahren wollten. In ihren beschlagnahmten Koffer...

fern wurden große Mengen falscher Rubelscheine und Apparate zur Herstellung von Papiergeld gefunden.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Kaiser daheim. Wildpark, 12. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin trafen mit der Prinzessin Viktoria Luise gestern um 9 Uhr 35 Min. abends auf der Station Wildpark ein und begaben sich in das Neue Palais.

Unter Trümmern begraben. Krakau, 12. Okt. Hier ist ein im Bau befindliches Wohnhaus eingestürzt. Bisher wurden 8 Tote und 40 schwer Verletzte unter den Trümmern hervorgezogen.

Vor Gibraltar. London, 12. Oktober. Nach Meldung eines hiesigen Blattes erhielt die in Gibraltar ankernde Flotte, welche mit artilleristischen Übungen beginnen sollte, den Befehl, diese Übungen aufzuschieben. Jetzt nehme die Flotte Proviant für 4 Monate in Vorbereitung einer Fahrt nach Ostien.

Die amerikanische Präsidenten-Wahl. Newyork, 12. Okt. Von den Zeitungen "World" und "Herald" vorgenommene Probeabstimmungen deuten einen großen Umschwung zu Gunsten Bryan an, der jedoch anscheinend noch nicht groß genug ist zur Wahl.

Quer durch Afrika. Rom, 12. Okt. Der Graf von Turin begab sich nach London, um die Vorbereitungen für seine Durchquerung Afrikas von der Sambesiflässe bis zum Congo zu treffen. Er wird höchstens von zwei Weibern begleitet werden. Die Reise ist auf zwei Jahre berechnet.

Französisches Parteigezänk. Paris, 12. Okt. Kurz bevor Clemenceau von Draguignan nach Paris abreiste, kam es am Bahnhof zwischen seinen Anhängern und Sozialisten zu Tötlichkeiten. Mehrere Personen wurden verletzt.

Uberschallur: Wilhelm Glöckel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Glöckel; für den Anzeigenteil Friedrich Zeilmann, beide in Wiesbaden.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Kersch in Wiesbaden.

Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin S.W.

Hohenlohe Hafermehl

ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhütet Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

Wetterbericht

Höchst-Stand heute

Barometer

STÜRMISCH REGEN VERÄNDERLICH SCHÖN STILLE

Temp. nach C. || Barometer gestern 694 mm

Vorausichtige Witterung für 10. Okt. von der Dienststelle Weiburg: Meist heiter und trocken.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weiburg 0, Heiberg 0, Neulisch 0, Marburg 0, Fulda 0, Weyershausen 0, Schwarzenborn 0, Rastatt 0.

Wasser: Rheinpegel Gaub gestern 1.90 heute 1.69
stand: Mainpegel Hanau gestern 1.10 heute 1.09
Lahnpegel Weiburg gestern 1.08 heute 1.14

19. Okt. Sonnenaufgang 6.29 | Mitternacht 10.33
Sonnenuntergang 5.12 | Wiederaufgang 10.33

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48
Optiker. Wissenschaftliches Institut für Augengläser. - Telephon 1684.

Bettfedern und Daunen

und fertige Betten, Barchent, Federleinen kauft man am besten und billigsten im **Wiesbadener Bettfedernhaus, Mauergasse 15.**

- Einziges Spezialgeschäft am Platz.
- Graue Federn 35, 60, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.60.
 - Meisse Federn 2.—, 2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 4.25, 4.50.
 - Daunen 3.—, 3.75, 4.50, 5.50.
 - Fertige Kissen 1.40, 2.—, 2.50, 3.50, 4.50, 5.—, 5.50.
 - Fertige Deckbetten 5.—, 8.—, 10.—, 11.50, 13.—, 14.—, 15.—, 18.—.

Nur garantiert hoch gereinigte und entstaubte Federn und Daunen. - Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers. - Lieferant vieler Vereine, Hotels, Krankenhäuser und Behörden.

Cognac Scherer

Flasche Mk 1.90 bis Mk. 5.—.
Hervorragende deutsche Marke. 14398
Niederlagen durch Plakate kenntlich

Südweine,

direkt importiert.
Garantiert
reines Gärungsprodukt naturreinen Weinstockes, ohne Zusatz von Substanzen, die nicht von der Weinrebe herühren.

Malaga	per 1/4-Literfl.	Mk. 1.10, 1.60, 2.—, 2.50
Portwein	"	1.—, 1.80, 2.50, 3.—
Samos Muscat	"	—, 80, 1.10
Sherry	"	1.10, 1.80, 2.50
Madeira	"	1.25, 2.—
Lagrimas	"	1.10
Malvasier	"	1.60
Marsala	"	2.—
Muscatteller	"	3.—

Auf vorstehende Preise vergüte für loere Flaschen 10 Pf.

Wilhelm Hirsch,
Bleichstrasse 13. Weinhandlung, Bleichstrasse 13
Telephon 848. - Gegründet 1878. 14378

Speditionen aller Art,

Möbeltransport, Verpackung, Lagerung

Bureau und Lagerhaus: Adolfstrasse 1.
Lager und Umladehalle mit Geleisenschluss auf dem Westbahnhof.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H. 14394

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes der hessischen landw. Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Fernsprecher No. 2791. 14388

Es werden von Jedermann **Spareinlagen** zu 3 1/2% Zinsen in täglicher Berechnung angenommen und **Depositengelder** auf ganzjähriger Kündigung mit 4 1/2% verzinst. Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Das große Westend-Möbelhaus

von **Jacob Fuhr, Bleichstr. 18,**
verkauft stets reell und billig
sehr grosses Lager in kompl. Braut-Ausstattungen
von einfachsten bis zum elegantesten Stile.

Großes Lager in kompl. Herren-, Speise- u. Schlafzimmern sowie Salons, in feinsten Ausführungen. Fremden- u. 10 Logierzimmer und 10 K. Küchen von 65 Mark an.

Durch totale Ueberfüllung meines Lagers verkaufe sehr billig unter weitgehendster Garantie.

(Eintausch von Möbeln gestattet und instant berechnet).
Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.
Sur Ansicht meines Lagers und Kosten-Anschlüssen siehe stets zur Verfügung, auch im Nichtkaufsfalle.

Teilzahlung ohne Woche: 1 M.

Anzahlung.

Feinstes Konzert-Schallophon
Orchester, Musik, Gesang, Hum. Vorträge
naturgetreue Wiedergabe 42 M. an
2 Jahre Garantie u.
Größe 25 cm doppel Platten für alle
Grammophone 2 Stücke spiel. nur ges.
Kassa 2 Mk. franko. Musik. Katalog u.
Verzeichnis Nr. 64 gratis. Wieder-
verkäufer en gros Preise.

Schallophon Ges.

S. 5 Hamburg 86.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Anfang August 1908:
Bestand an eigentl. Lebensversicherungen 968 Millionen Mark.
Rückstellungen 341
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen 521
Bisher gewährte Dividenden 250

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit Unantastbarkeit Vollpolice:
von vornherein nach 2 Jahren. nach 2 Jahren.
Propolice u. Auskunst kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Heinrich Port in Firma **Hermann Rühl,**
Rheinstraße 60 a, 1.

Kölnische Unfall-Versicherung-Aktien-Gesellschaft in Köln.
Unfall, Meise, Sackpflcht, Rautions- u. Garantie,
Sturmschaden, Einbruch, und Diebstahl, sowie
Glücksversicherung.

General-Agentur: **Heinrich Dillmann,**
Bureau: Rheinstraße 60 a, 1. 14102

Orthopädische

Stück-Apparate

für Kinder u. Erwachsene

Ärztlich bestens empfohlen und verordnet f. alle Verkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, schiefe Haltung, hervortretende Schulterblätter etc. etc. in sorgfältiger, sachverständiger Anfertigung, verstellbar und von vorzüglicher Wirkung

P. A. Stoss Nachf.
Tel 227. Tannusstr. 2
Spezial-Etablissement
für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten u. Maschinen aller Art. 14336

Großer Verkauf

in
Herbst- u. Winter-Schuhwaren
für Herren Damen u. Kinder,

in Vorkauf, Chevreau und Wachsleder, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Ferner ein großer Posten genagelter und ungenagelter **Arbeitschuhe für Landleute und Kinder** zu sehr vorteilhaften Preisen.

Da ich fortwährend große Gelegenheitsposten einkaufe, so bin ich in der Lage, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu verkaufen.

J. Sandel,

Marktstraße 22. 14344
Telefon 1894.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 10. Okt. Die scharfe rückläufige Bewegung bei Schluss des gestrigen Wochens...

Frankfurt a. M., 10. Okt. Kurse von 1.15-2 Uhr. Kreditaktien 197.40. Diskontokurs 174.70. Preussener Bank 143.90.

Die Börsen des Auslands.

Paris, 10. Okt. 12 Uhr 35 Min. 3proz. Rente 94.00. Mailänder 430.20. Wiener Bankverein 512.00.

Genève, 9. Okt. Banca d'Italia 1240. Wien, 10. Okt. 10 Uhr - Min. Kreditaktien 628.50.

Wien, 10. Okt. 11 Uhr - Min. Kreditaktien 629.75. Staatsbahn 683.00. Lombarden 121.25.

Die New Yorker Börse.

In 'Harper's Magazine' veröffentlichte Trevor Hill eine interessante Studie über die Geschichte der New Yorker Wallstreet...

Die Wallstreet war von jeher die Hauptstraße New Yorks, doch fanden in ihr ursprünglich nicht nur die Häuser der Bankiers und Unternehmer...

Die erste Art Börse wurde in der Kammer 22 im Jahre 1792 durch Vereinigung mehrerer Waller gegründet. An Corcoran Hotel wurde am 21. März jenes Jahres die Gründung feierlich begangen...

So entstand die erste Börse von Wallstreet, aber sie lagte nur recht unregelmäßig, und oft genau teilte sich das Geschäft gar nicht im Laufe, sondern...

Aus dieser Nachbarschaft wurde ein Jahr später eine wichtige Börse. Die vereinigten Waller schlugen hier ihr Hauptquartier auf, und es wurde im Lontine-Raffeehaus auch recht viel in Politik gemacht...

Die Geschichte der Waller waren mannigfaltig, ja es scheint, als ob damals manches offiziell geschähen wäre, was heute an der New Yorker Börse nur so fortwährend durchläuft. In der ersten Zeit hatte auch das Land noch keine feste Industrie...

Orientreise und Börse.

Während die europäischen Börsen dank der Friedenspolitik der Großmächte mit den politischen Umwälzungen in den letzten Jahren verhältnismäßig leicht abgefunden haben, hat die Welt im Orient heftig eingegriffen...

Besonders empfindlich ist aber die Londoner Börse betroffen, die den letzten der Mittelpunkt der internationalen Spekulation bildet. Der Londoner sowohl wie der Pariser Markt sind der politischen Beeinflussung in einem solchen Maße unterlegen...

festig entwickelt. Die unerwartet rasche Verbilligung des Geldmarktes hat das große Decorum, das aus der Zeit der Weltkrise der Welt, zur Geltung gekommen ist...

Die günstige Weiterentwicklung des internationalen Geldmarktes hat die zuverlässige Stimmung und die Hoffnung auf eine neue Weltkonjunktur noch gesteigert, und die spekulativen Verbilligungen sind dementsprechend weiter ausgedehnt worden unter einer erhöhten Spannung...

Den Anstoß zu dem Ausbruch gab die Krise im Orient. Es waren aber schon vorher Anzeichen einer gewissen Ueberfüllung da, die auch an den deutschen Börsen zu bemerken waren. Es die Umwälzungen schon die Erde erreicht haben, steht noch dahin...

Kaffe und Zucker. Quart. 10. Oktober. Kaffee, Tendenz stetig. Der L.L. 40 1/2. Des. 30. März 38. Mai 37 1/2.

Wappeler, 10. Okt. Zuckermarkt. Wetter warm und heiter. Tendenz ruhiger. Wappeler 88. ohne Auf 930-945. Rohprodukte 75. ohne Auf 775-790.

Berliner Börse, 10. Oktober 1908.

Berlin. Bankdiskont 4 1/2%. Lombardzinsfuß 5 1/2%. Privatdiskont 2 1/2%.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Staats-Papier, Eisenbahn Aktien, and Industrielle Aktien.

Advertisement for Kaiseröl, featuring the headline 'Die Explosion einer Petroleumlampe ausgeschlossen, wenn dieselbe mit Kaiseröl'.

Advertisement for Wohnungs-Plafate, stating 'in allen Sorten hält stets auf Lager die Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers'.

Advertisement for Schneeflocken, titled 'Komplette Wohnungs-Einrichtungen' and 'Die Waschmethode der Zukunft!'.

Advertisement for Holzhäuser-Interessenten, mentioning 'wollen in dieser Woche auf dem Gelände der nächstjährigen Ausstellungen...'.

Advertisement for Tafel-Obst, titled 'Achtung! Billiges Tannus Tafel-Obst'.

Small text at the bottom right of the page, possibly a printer's mark or additional contact information.

Königliche Schaulpiele WIESBADEN.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- u. Unterstützung-Anstalt der Mitglieder des königlichen Theater-Orchesters.

Abonnements-Einladung

sechs Symphonie-Konzerten.

Während der Winterzeit 1908/1909 werden zum Besten obiger Anstalt von der auf circa 80 Musiker verstärkten königlichen Kapelle unter Leitung des kgl. Kapellmeisters Professor Franz Mannsbaed 6 große Konzerte

gegeben werden, welche am 18. Oktober, 18. November, 14. Dezember 1908, sowie am 18. Januar, 15. Februar und 22. März 1909, im königlichen Theater stattfinden.

Zur Aufführung sind folgende Werke in Aussicht genommen:

I. Konzert am 18. Oktober 1908

unter Mitwirkung der königlichen Kammerfängerin Preuss-Rathenauer.

1. Ouvertüre „Leonore Nr. 2“ L. v. Beethoven
2. Eric. Th. verflo L. v. Beethoven
3. Zum Erstemale: Gurun, Symphonisches Fragment in 2 Sätzen Gustav Corde
4. Lieder.
5. Große Symphonie (C-dur) F. Schubert.

II. Konzert am 18. November 1908

unter Mitwirkung (Direktion) des Herrn Prof. Dr. Max Reger.

1. Variationen für Orchester (op. 100) Max Reger
2. Serenade (Zum Erstemale) } Max Reger
3. Dritte Symphonie (F-dur) Joh. Brahms

III. Konzert am 14. Dezember 1908

unter Mitwirkung des Herrn Professor Ernst von Dohnanyi.

1. „Eine Faust-Ouverture“ Richard Wagner
2. Klavier-Konzert (B-dur op. 19) L. v. Beethoven
3. Orchesterstück
4. Klavier-Soli
5. Symphonie Nr. 2 (D-dur) F. Chopin

IV. Konzert am 18. Januar 1909

unter Mitwirkung der Frau Kammerfängerin Erika Bedekind und des königlichen Kapellmeisters Herrn Professor Franz Mannsbaed.

1. Ouvertüre „In Italien“ (Zum Erstemale) C. Goldmark
2. Eric Händel
3. Konzert für Klavier (Nr. 2) (Zum Erstemale) F. Schalkowsky
4. Lieder von Beethoven und Mozart
5. Symphonie M. A. Mozart

V. Konzert am 15. Februar 1909

unter Mitwirkung des Herrn Professor Henry Marteau. Zur Feier der 100-jährigen Wiederkehr des Geburtstages von Felix Mendelssohn-Bartholdy (geb. am 3. Febr. 1809).

1. Reformations-Symphonie Felix Mendelssohn
2. Konzert für Violine (E-moll) Bartholdy
3. Symphonie (A-dur) Bartholdy

VI. Konzert am 22. März 1909.

unter Mitwirkung von Fräulein Hedwig Kaufmann, Herrn Anton Hummelshain und Herrn Putnam Griswold. Zur Erinnerung der 100-jährigen Wiederkehr des Todestages von Josef Haydn (gest. am 31. Mai 1809).

„Die Schöpfung“

Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Josef Haydn.

Änderungen vorbehalten.

Abonnementspreis für 6 Konzerte.

Für einen Platz	
Profeniumsloge im I. Rang Nr. 36—	
Mittelloge	28.80
Seitenloge	25.80
I. Runggalerie	22.80
Orchester-Sessel	22.80
I. Parquet, 1. bis 6. Reihe	19.80
II. Parquet, 7. bis 12. Reihe	16.80
Parterre	10.20
II. Runggalerie, 1. Reihe	15.60
II. Runggalerie, 2. Reihe, 3., 4. u. 5. Reihe, Mitte	10.20
3. bis 5. Reihe, Seite	7.20
III. Runggalerie, 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	6.—
2. Reihe Seite u. 3. u. 4. Reihe	4.20

Die Abgabe der Billets erfolgt gegen Einzahlung des Abonnementspreises für die sechs Konzerte an der Billetkass (neue Kolonnade) vom 15. Oktober cr. ab täglich, mit Ausnahme Sonntags von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Die in vorjähriger Saison abonniert gewesenen Plätze bleiben den resp. Abonnenten bis zum 1. Oktober cr. reserviert. Wünschen dieselben die Plätze zu wechseln, so müssen sie als neue Abonnenten behandelt werden und verlieren mit dem 1. Oktober cr. resp. dem Tage der Abonnementsbestellung das Vorrecht auf ihre jetzigen Abonnementsplätze.

Die Abonnementsanmeldungen sind unter Benutzung der angelegenen Formulare an das Abonnementsbureau des königlichen Theaters in Wiesbaden einzufenden.

Mündliche Anmeldungen können erst vom 10. Oktober cr. ab entgegen genommen werden.

Mit Ausschluß der Anmeldungen derjenigen Abonnenten, welche auf ihre bisherigen Plätze erneut abzutreten, wird jede Abonnements-Anmeldung seitens des Bureaus schriftlich beantwortet und sind alsdann, wenn der zugeleitete Platz nicht konvenieren sollte, weitere Wünsche vom 10. Oktober cr. ab mündlich und wenn möglich von den Abonnenten persönlich vorzubringen.

Wiesbaden, im September 1908. 14699
Intendantur der königlichen Schaulpiele.
v. Mutzenbecher.

Dauerbrand-Oefen

irischen u. amerikanischen Systems,

neueste Modelle u. best. Konstruktion, unter Garantie für tadellosen Brand. Petroleumheizöfen, absolut geruchlos.

Alleinverkauf der besten belgischen

„Arden“-Petroleumheizöfen, Ofenschirme und Kohlenkasten, arparteste neueste Muster.

Verdampfschalen Kohlenfüller, sowie sämtl. Feuergeräte empfiehlt in grosser Auswahl

L. D. Jung, Kirchgasse 47. 14554

Reinige künstliche Zähne

mit Seifert's Efiesol! Antiseptisch! Hygienisch! Preis: Dose 1.50 M.

Depots: Bismarck-Apothek Victoria Apotheke Löwen Apotheke Otto Siebert a. Schloß. H. Sauter, Dranien-Drogerie Bade & Gollons, Med. Drogerie Rich. Seb. Victoria-Drogerie S. Hasencamp, Drogerie Sanitas Conrad Schmitzer, Rheinau-Dr. Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie Franz Koedler, Med. Drogerie Adalbert Gärtner, Marktstr. 13 Parfümerie, Mifstäter Med. Warenhaus; Stof. Nachf. Carl Günther, Webergasse 24 Paul Seiff, Coiffeur. 14349

Alle Arbeiten für die Schreibmaschine fertigt billig und tadellos an Helene Horn, 14341 Luisenstrasse 41, part

Achtung! Hausbesitzer! Wanzen Wanzen vertilgt unter Garantie Desinfektions-Institut „Hygiene“ Heilmundstrasse 27. Telefon 2282. 14701



Konzert und Theater im Haus durch die vollkommene Sprechmaschine: Mill-Opera Interessant-Katalog gratis Otto Jacob sen. Berlin, 186 Friedenstr. 9 Bequemste Monatsraten!

Kapitalien.

Gesucht werden auf sofort oder später 10-12000 Mark an dritter Stelle auf prima Geschäftsbasis. Off. unter Zh. 639 an die Expedition d. Bl. 14437

Darlehn zu 6% giebt Geld Salbatgab. O. Horstein. Altona, Elbe, Holstenstr. 226. 9913

Heiratsgesuche.

Damen u. Herren ist zum Geiraten beste Gelegenheit gebot. durch Frau Pfeiffer, Frankfurt a. Main, Palmierlandstr. 71. 2428

Unterricht.

Stenographie-Schule Dienstag, 13. Okt., abends 9 Uhr, Gewerbeschulgeb.: Bortran 9916

Verschiedenes.

Wiesbadener Straßenbahn. Wegen Gleisarbeiten in der Marktstr. muß das Straßenbahn-Gleis vom 12. d. Mts. ab. vom Schloßplatz bis Langgasse während der Dauer der Arbeit gesperrt werden. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalt. D. 111

Halte meine Sprechstunden für Zahnleidende Nicolasstrasse 24, p. Heinrich Meletta. Telef. 3173. 9676

Rindfleisch per Pfd. 50 Pfg. Kalbfleisch per Pfd. 70 Pfg. 9918

Wiesb. Fleisch-Konsum 23 Bleichstraße 23. Große Schmutz-Eier Stk. 6 Pfg. Frische kleine Eier Stk. 5 1/2 Pfg. 14639

Eierhandlung P. Lehr, Telefon 138, Glendogenstraße 4.

Putzenurmit GLOBUS-PUTZ-EXTRACT Bestes Putzmittel der Welt 14682



Uhren reparirt fachmännisch und preiswert. Der Preis wird stets vorhergefragt. Otto Bernstein. Uhrmacher, 14340 Kirdigalle 40, Ecke Kl. Schwaibachstraße.

Klavier-Stimmer H. Busch, 14339 Dohmeierstraße 17. Piano-Rep. unter Garantie.

Iran Harz, Phrenologie, wohnt v. 1. Oktober ab Schachtstraße 23, 1. Stof. 9765

Karrenfuhrwerk gesucht. Buntelle Juliusstraße (v. Anoop Terrain). 9898

Hofmeister, Tischbaumeister, Kellerstr. 18. Telefon 8672.

Gute Schinken, das Pfund 8 Pfg. 1139

S. u. u. m. in 1908, 3. part.

Sie finden Personal

jeder Art schnellstens durch eine Anzeige im

Wiesbadener General-Anzeiger.

Die Verbreitung in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden und ganz Hessens-Nassau gewährleistet sicheren Erfolg.

Stellen suchen.

Bäckermeistersohn, der seine dreijährige Lehre als Bäcker bereits beendet hat und sich in Konditorei noch auszubilden wünscht, sucht Stellung für 1/2 Jahr. Off. 665 erb. a. d. Exp. d. Bl. 14686

Suche die Bedienung von Zentralheizung zu übernehmen. Schachtstr. 5, p. 1137

Tapzier- u. Polsterarbeiten werden solid u. bill. ausgeführt. Bellstr. 9, Werkstatt. 9882

Mädchen v. Lande f. Stelle b. bef. Herrsch., evtl. nur tagel. Adelheidstr. 49, Stb. 2. a113

Besseres Mädchen mit guten Zeugn., in Küche und Haushalt gründlich erfahren, sucht Stellg. z. 1. oder 15. November. Offert. erbitte unter N. S., Reschede, Nordstr. 119. 9914

Zu verkaufen.

Immobilien.

Hotel-Restaurant, neu erbaut, bill. z. v. P. Köh. Jdstein b. Wiesbaden 9861

Haus Karlsruher 10, nahe Rheinstraße, billig zu verk. Näh. Bismarckring 19, 2. r. zwischen 2 u. 3 Uhr. 9909

Diverse.

Zwei kräftige Arbeitspferde (6-jährig) zu verk. Sedanstr. 5. 1038

Mär. Kleiderstr. 1. 10 Nr. 38. Gasherd f. 8 Mk. zu verk. Frankenstr. 4, p. 1107

Mies Obst- u. Gemüsegesch. weg. vorger. Alter d. Bef. bill. z. verk. Frankenstr. 4, p. 1106

Häcker in all. Gr., fom. fr. gel. 1/2 u. 1. Stück gibt ab Näh. Niederlage Wiesbad. Bleichstr. 12. 9804

1000 Rhein-Rotweinflädchen ganze und halbe, abgegeben bei 14655 Stiel, Müllerstr. 6.

Ein 12fadig. Gülfenfrüchtenkasten billig zu verkaufen. Adlersstraße 51, Laden. 1134

I. S. Heberlecher, 1 schw. D. Jäde u. M. Bolero-Kostüm b. v. v. Rheinauerstr. 15, 2. r. 1133

Leere Weinfässer

1/2 und 1/3 Stück, billig zu verk. Hellmundstr. 27. 9908

Eine Peruvia-Färbungsmaschine billig abgegeben. Bahnhofstr. 10. 1131

Einige Ladenschränke sowie Theken preiswert abgegeben. Bahnhofstr. 10. 1132

Abbruchmaterialien, in Fenster jeder Größe, Türen, Haustüren, Abfahlschlüssen, Schiefer, Bretter, gutes Bauholz in jeder Stärke, Ladsteine, Sandsteine, Sandsteintritte, Metalllader Platten und dgl. mehr billig abgegeben bei Christ. Hagenröder, Blücherstraße 20, Telef. 3901. 14703

Pol. Betten, wen. gebraucht, mit Sprungrahmen zu verkaufen. Humboldtstr. 19. 1138

Verschiedene gebrauchte Möbel zu verkaufen. Näh. Marktstr. 34, Dohmeierhaus 1. Etage. 9887

1 vollst. Bett mit Sprungr., 1 Thür. Kleiderschrank, 1 eiserne Bettstelle billig zu verkaufen. 14716 Herderstraße 21, part. rechts.

Eine Nähmaschine, gut erhalten, billig zu verkaufen. G. Claes, Bahnhofstr. 10. 1130

Kaufgesuche.

Haare Schnitt- und ausgeämmte faust 14689 Friseur, Meungasse 17, 1.

Zu vermieten. Wohnungen.

3 Zimmer.

Dohmeierstr. 107, schöne 3-Zimmerwohn. auf sof. zu verm. Näh. 1. Stof. r. 1032

Heilstr. 15, 3-Z. Wohn., 1. St. m. Bad, Gas u. elektr. Licht p. sof. ab. sp. zu verm. 569

Sedanstr. 3, Bdd. 1, 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten. 14479

2 Zimmer.

Dohmeierstr. 81, sch. 2-Zim.-Wohnungen i. Mittl. sofort od. später zu vermieten. 14453

Näh. Dohmeierstr. 96, 1. St. Dohmeierstr. 83, Mittelbau, 2-Zimmerwohn. auf 1. Januar od. gleich zu verm. 1118

Adelstr. 36, Stb., 2 Z. u. K., Bdd. Dachwohn. 2 Zim. u. K. Näh. Bdd. 1. 1113

Dohmeierstr. 22, 2 Zimmer, Küche im 2. Stof. m. Balk. u. Gas sof. an ruh. Leute zu verm. Näh. dafelbst. 14478

1 Zimmer.

Hellmundstr. 13, 1 Zim., Küche u. Keller sof. zu verm. Näh. Seitenb. 2. St. 1129

Möbl. Zimmer.

Adelstr. 4, 1., Penf., Pfenstr. eleg. Balkonzimmer. Dauer-mieter Vorzugspr. 1093

Adlerstraße 16, 2. St. rechts, ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 1162

Erbacherstr. 3, Stb. part. 16., hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 1136

Sochstr. 10, in gutem Haus, möbl. heizb. Mansardzimmer z. verm. Näh. part. 1128

Hermannstraße 15, 3. St. l., möblierte Mansarde zu vermieten. 1141

Adelstr. 25, 3. r. möbl. 3. u. 9888

Rheingauerstr. 5, Stb. p. r., c. sch. m. 3. z. v. 9876

Niederstr. 4, 1. l. erh. reinl. Arb. gute Kost u. Log. Woche 10 Mk. 14658

Niederstr. 4, 1. l. erh. anst. sol. Mädch. volle Penf. mit 35 Mk. 14658

Römerberg 10, 2., möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. 9897

Römerberg 24, 1. St., möbl. 3. billig zu vermieten. Näh. Giesler. 1083

Sedanstraße 6, Stb. p., möbl. Zimmer zu verm. 9856

Keinlicher Arbeiter erhält Kost und Logis. 14719 Schulberg 6, 2.

Kl. Schwalbacherstr. 13, 1. r. erhält ein Arbeiter Kost und Logis. 1140

Heilstr. 19, 2., schön möbl. Zimmer zu verm. 9781

Heilstr. 19, 1. Stof., möbliertes Zimmer zu vermieten. 1084

Werkstätten etc.

Gr. Kartoffel od. Lagerkeller zu vermieten. Näh. Frankentstraße 4, part. 1108

Stellen finden.

Männliche.

Junger tüchtiger Friseur-gehilfe findet bis 15. Oktober gute und dauernde Stellung. J. Kamm, Friseur, Schiersteinerstr. 12. 9912

Schuhmacher erh. Beschäft. Bleichstr. 11, 3. p. Ein stadtkundiger Arbeiter gesucht. Sedanstr. 5. 1039

Weibliche.

Nettes Mädchen für Zigarren-Geschäft gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 13845

Beif. Mädchen, d. Hausarb. verm. u. nähen kann, p. 15. Okt. gef. Dohmeierstr. 14, p. 1114

Beif. Tälchen - Armei-arbeiterinnen gef. N. Debus, Am Römertor 5. 8511

Sucht f. gl. ein junges Mädchen zur nachmittags. Näh. Weifendstr. 42, 3. 853

Lehrmädchen

aus guter Familie per sof. gesucht. Geschw. Meyer, Langgasse 9. 9875

Sauberes jung Kaufmädchen für vorm. geschl. Taunusstr. 7, Schreibwaren-Geschäft. 9910

Lehrmädchen für Damen-Kleidererei gesucht. N. Debus, Am Römertor 5. 9911

Erste grosse allgemeine Kochkunst-Ausstellung

mit verwandten Gewerben

im Paulinenschlösschen zu Wiesbaden.

Täglich geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

Eintrittspreise:

Montag, den 12. Oktober	Mk. 1.—	Freitag, den 16. Oktober	Mk. 0.—
Dienstag, „ 13. „	„ 1.—	Samstag, „ 17. „	„ 0.50
Mittwoch, „ 14. „	„ 0.50	Sonntag, „ 18. „	„ 0.50
Donnerstag „ 15. „	„ 1.—	Montag, „ 19. „	„ 0.50

Kinder unter 12 Jahre zahlen die Hälfte.

Täglich Militär-Konzert.

Täglich Militär-Konzert.

Königl. Schauspiele.

Montag, den 12. Oktober.
218. Vorstellung.
3. Vorstellung. Abonnement A.
Zum ersten Male wiederholt:
John Gabriel Borkman.
Schauspiel in 4 Akten von
Henrik Ibsen.
In Szene gesetzt von Herrn
Regisseur Dr. Oberländer.
Personen:
John Gabriel Borkman Herr Kessler
Gundah, seine Frau Frau Weidner
Erhard, Student, beider Sohn Herr Weidner
Ella Reithelm, Frau Hofmanns
Hilfsschreiber Herr Striebeck
Frieda, seine Tochter Frä. Schiberti
Stubenmädchen bei Frau Borkman Frä. Koller
Das Stück spielt an einem Winterabend auf dem Familiengut der Reithelms nahe der Hauptstadt.
Spielzeitung: Herr Regisseur Dr. Oberländer.
Decorative Einrichtung: Herr Hofrat Schmidt.
Schauspiel-Einrichtung: Herr Kaiser Geyer.
Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Dienstag, 13. Oktober 1908.
219. Vorstellung.
3. Vorstellung. Abonnement B.
Carmen.
Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac und L. Halévy.
Anfang 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch.
Fernsprech-Anschluss 49.
Montag, den 12. Oktober:
Zum 6. Male.
Der Teufel.
Ein Spiel in 3 Aufzügen von Franz Molnar
Spielzeitung: Dr. Herrn. Rauch.
Personen:
Alfred Reinhold Hager
Jolanda Agnes Hammer
Der Teufel Georg Müller
Hans Rudolf Barial
Elsa Frau Schwarzkopf
Die Seiden-Witz He Roorman
Andreas Karl Heilmann
Ein Diener Ludwig Kapper
Die Damen Alice Herber
der Elvda Waldow
Gesellschaft Selma Wittke
Theodora Bort
Zwei Herren G. Satzmann
der Gesellschaft Willy Schäfer.
Nach dem 1. und 2. Akte finden
größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, so
wie der jedesmaligen Akte er-
folgt nach dem 3. Blenden-
zeichen.
Kasseneröffnung 6.30 Uhr. — Ende
gegen 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 13. Oktober
Abends 7 Uhr.
Duhndarten ungenügend!
Zünftiger Karten ungenügend!
Nur einmaliges Gastspiel der
drei Schwestern
Grete, Elsa und Verta
Wiesenthal aus Wien.
—
Vorder:
Der Goldfischer.
Vahspiel in 1 Akt von Paul Wey-
Geböhte Preise der Plätze.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direction Hans
Wilhelm.
Montag, 12. Oktober 1908:
Zum 4. Male.
„Der liebe Onkel“.
Schauspiel in 4 Akten von Rudolf
Knecht.
Spielzeitung: Arthur Schöndorff.
Personen:
Kurt Heltorn.
Platz in einem
Landhäuschen Fein. Reich
Ella, seine Gattin G. Gatten
Knecht, eine Ver-
wandte des Pfarrers Berlin
Berthold Schumann.
Förster Feinrich
Math. Jentsch A. Schöndorff
Hänsel früher Voehme
Lo'te, Köchin im
Hause des Pfarrers Brunert
Karl, Kellner Mohr
Antonia Ma. Hamm
Ort der Handlung: Des Pfarrers
Wohnung in einem Landhäuschen,
unweit Berlin. Zeit Gegenwart.
Kasseneröffnung: 7.30 Uhr — Anfang
8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Dienstag, 13. Oktober 1908
Zum 17. Male:
**„Der Rattenfänger von
Hameln“.**
Phantastisches Volksstück mit Ge-
sang in 7 Bildern.
Nach Sprengers Geschichte und
Griechs Chronik der Stadt
Hameln, Merz Märchen und
Wolfs Aventiure. v. Dr. Gustav
Braun.

Walhalla-Theater.

Direktion: G. Norbert.
Montag, den 12. Oktober:
Abends 8 Uhr:
Mit glänzend neuer Ausstat-
tung an Decorationen und Ko-
stümen.
Zum 23. Male!
Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten von A. W.
Billner und Grünbaum. —
Musik von Leo Fall.
Leiter der Vorstellung:
Oberregisseur Franz Felig.
Dirigent:
Kapellmeister: Eugen Mantner.
Personen:
John Couder, Präsident.
eines Kohlenzugs Fr. Felig
Alice, seine Tochter.
Sofie Anton
Dick, sein Neffe. Friedr. v. Aln
Daisy Gray, seine Nichte
Marianne Derzka
Fredy Wehrburg Ed. Rosen
Hans Frhr. von Schild
Kurt Kleinich
Olga Labinska, Chanfionette
im Löwenköfig. Ida Monté
Tom, Couder's Bruder.
Ray Brandt
Mik Thompson, Wirtschaf-
terin, Anna Koesgen
James, Kammerdiener bei
Couder, Max Drog
Bill, Chauffeur, Fr. Schimanel
Schreibmaschinen-Fräulein.
Chanfionetten, Gäste, Diener-
schaft, Gepäcksträger.

Der 1. und 2. Akt spielen im
New Yorker Palais des Milliar-
därs John Couder; der 3. Akt
im Landhause Fredys im Alice-
ville (Kanada).
Einloch 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Die Kasse ist geöffnet morgens
von 11—1 und abends von
6 Uhr ab.
Dienstag, den 13. Oktober:
„Die Dollarprinzessin“.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 13. Okt.:
Ball-coach-Ausflüge ab
Kurhaus: Vorm. 10.30 Uhr:
Neroborg, Griechische Kapelle,
(Besichtigung) und durch Wies-
baden (Preis 3 Mark)
Nachmittags 3 Uhr: Georgen-
born, Grauer Stein, Frauen-
stein, Schierstein über Biebrich
zurück (Preis 5 Mark).
Morgens 11 Uhr: Konzert in der
Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.

- Ouverture zu „Der König von Yvetot“ Ch. Adam
- Finale aus der Oper „Faust“ Ch. Gounod
- Calzabrone J. Rosenhain
- „Schöne Frau“, Polka-Mazurka aus der Opéra „Der Obersteiger“
- Barcarole C. Zeller
- Potpouri über „Studentenlieder“ A. Schreiner
- Nassovia-Marsch O. Höser.

Abonnements-Konzerte.
Nachm. 4 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.

- Ouverture zur Oper „Boatrice und Ben-diet“ H. Berlioz
- Finale V. Akt aus der Oper „Faust“ Ch. Gounod
- Kamarinskaja, Capriccio M. Glinka
- Arie aus der Op. „Der Zweikampf“ F. Herold
- Ouverture zur Oper „Schön Annie“ F. Cooper

- Norwegischer Brautzug E. Grieg
- Fragmente aus der Oper „Der fliegende Holländer“ R. Wagner
- Waffentanz aus der Oper „Gundrum“ A. Klughardt.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni,
städtischer Kurkapellmeister.

- Ouverture zur Oper „Fra Diavolo“ D. F. Auber
- Sarabande in H-moll J. S. Bach
- Ballonmusik aus der Oper „Faust“ Ch. Gounod
- Vorspiel zum Bühnenweilfestspiel „Parsival“ R. Wagner
- Ouverture zu „Egmont“ L. v. Beethoven
- Dankgebet C. Kremer
- Fantasia aus der Oper „Cavalleria rusticana“ P. Mascagni.

Paulinenschlösschen.
Vom 10. bis 19. Oktober:
Kochkunst-Ausstellung
Stadt-Kurverwaltung.

Die so sehr beliebten
Konzert-Abende
finden wieder täglich im
Café Germania
Marktstraße 26 statt.
Sonn- und Feiertage
Nachmittags-Konzert. 10.30

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Grösster kaufm. Verein der Welt.
Orisgruppe Wiesbaden.
Unsere **Unterrichtskurse** in diesem Winter erstrecken sich auf:
Buchhaltung, Englisch, Französisch, Esperanto, Lackschrift, Stenographie.
Die Kurse in Buchhaltung und Lackschrift be-
ginnen Ende Oktober — Anfang November, alle
anderen in dieser und nächster Woche.
**Jede erste Stunde gilt als Probe-
stunde und wird kostenlos** erteilt. Interessan-
ten, vor allem den Herren Prinzipalen geben wir
gern Gelegenheit, sich von der Güte des Unterrichts
und der Lehrkräfte zu überzeugen. 9917
Alles Nähere durch die Geschäftsstelle
Scharnhorststrasse 26, II. r.

Zwangsversteigerung.

Am 26. Oktober 1908, vormittags 11 Uhr,
werden an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 60 zu Wiesbaden, die
den Eheleuten Bauunternehmer **Wilhelm Vogler** zu
Wiesbaden gehörigen 6 Grundstücke in der Gemeinde Biebrich,
Hofraum etc. Theilmannsfrage, zusammen 2,31 ar groß
zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, 13. Juli 1908.
12564 **Königliches Amtsgericht Abth. 10.**

Weingroßhandlung Joseph Schmid
Loesch's Weinstube.
Wein Ausstellungen u. Proberaum in der Koch-
kunst-Ausstellung im Paulinenschlösschen befindet
sich im Hauptpavillon.
Lade zur Besichtigung ergebenst ein
14721 Hochachtungsvoll
Tel. 336. **Joseph Schmid.**
NB. Proben werden an Interessenten gratis vergeben.

Trauerstoffe, Trauerkleider,
Trauer Röcke, Trauerblusen,
in allen Größen und Preislagen 14331
J. Hertz,
Langgasse 20.

Vereinen, Gesellschaften, Clubs etc.
bringen wir unsere modern
eingerichtete Druckerei in
empfehlende Erinnerung
Statuten, Mitgliedskarten,
Festkarten, Programme,
Festlieder usw.
werden in kurzer Zeit ange-
fertigt. Für saubere, billige
u. künstlerisch ausgestattete
Arbeit wird garantiert.
Spezialität: **Buntdruck.**
Akzidenzdruckerei
des
Wiesbadener
General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Emaillier-Firmenschilder
liefert in jeder Größe als Spezialität 14400
Wiesbadener Emaillier-Werk Mattia Hoff-
Wiesergasse.
Dienstag abend:
Wickelsuppe,
wozu freundlich einladet
Karl Hartmann, Weberstraße 20.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 30. Laurer, Frl. Appard. Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 und 46. v. Krävinger, Rechtsanw. Dr., Sulzbach. Hotel z. neuen Adler, Goethestrasse 16. Weigel, Kfm. m. Fr., Chemnitz - Cole, Frl., London - Baum, Kfm. m. Fr., Leipzig. Hotel Schwarzer Adler, Bodingenstr. 4. Leopold, Kfm., Stadtamt. Hotel Aegir, Thelemannstrasse 5. Friederich m. Fr., Rheydt - Geisel, Kfm., Berna. Bayerischer Hof, Delaspéstr. 4. Müller, Fabrikant m. Fr., Düsseldorf - Meyer, Frl. Lehrerin, Bad Harzburg - Meyer, Fr. Rent. m. Tochter, Bad Harzburg - Stroese, Lehrer, Bad Harzburg - Krauter, Frl., Silwolde - Hausen, Kfm., Birmingham - Gertler, Kfm. m. Fr., Charlottenburg. Belgischer Hof, Spiegelgasse 3. Würthmann, Fr., Bremen. Hotel Berg, Nikolasstrasse 37. Lubinus, Ing., Wilhelmshaven - Dreyinger, Direktor, Stuttgart - Herr, Kfm. m. Fam., Niederreifenberg - Herr, A., Niederreifenberg - Derkum, Gutsbes., Ollheim - Peters, Kfm., Chemnitz - Heussmann, Direktor, Stuttgart - Spandor, Dr. med., Berlin - Rudemacher, Landrat, Westerbürg. Schwarzer Bock, Kranzplatz 12. Bormann, Chemnitz - Kauf, Kfm., Berlin - Thieme, Fr., Charlottenburg - Hirsch, Darmstadt - Ohr, Fy., Darmstadt - Thomm, Dr. med., Berlin. Zwei Bocke, Häfnergasse 12. Meissner m. Fr., Klotzsche. Hotel Borussia, Sonnenbergerstr. 29. Gattermann, Fr. Dr., Konzenz - Höchster, Frl. Rent., Basel. Hotel Burghof, Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32. Smilonds, Rent. m. Fr., Newyork - Reck, Kfm., Heilbronn - Brinckmann, Fabrikant m. Fr., Luzern - v. Bauer, Direktor, Zürich. Central-Hotel, Nikolasstrasse 43. Leffer, Rechtsrat m. Fr., Würzburg - Aletter, Hotelbes., Bad Nauheim - Kender, Student, Kiel - Bante, Kfm., Berlin - Marknow, Kfm., Hanau - Wervid, Fabrikant, Neustadt. Hotel Christmann Michelsberg 7. Wanders m. Fr., Luzern. Hotel und Badhaus Continental, Langgasse 36. Spiekernagel, Düsseldorf - Chelius, Kfm., Darmstadt - Püchel, Kfm., Altona. Hotel Cordan, Nikolasstrasse 19. Bötcher, Fr. Hauptmann, B.-Baden - Treiber, Fr. Rent., Karlsruhe - See, Fr., Bezirksarzt B.-Baden - Fortmüller, Dr. med. m. Fr., Lünen - v. Korff, Hauptm. m. Fr., Trier. Hotel Dahlheim, Tannusstrasse 15. Schaefer, Direktor m. Fr., Mannheim - Samulon, Rent. m. Fr., Charlottenburg. Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30. Kossobutzki, Oberlehrer m. 2 Schwestern, Königsberg - Kühne, Gerichtsassessor Dr., Frankfurt. Hotel Einhorn, Marktstrasse 22. König, Kfm., Köln - Salomon, Kfm., Berlin - Hirschfeld, Frankfurt - Wolf, Kfm., Berlin - Heusler, Kfm., Lünburg. Englischer Hof, Kranzplatz 11. Konaski, Kfm., Lodz - Krurgus, Kfm. m. Fr., Kovel - Löwenstein, Fr., Bonn - Zivschitz, Frl., Brzezín. Hotel Epple, Körnerstrasse 7. Bhokings, Kfm., Alsfeld - Weltzel, Kfm. m. Fam., Schönberg - Fischer, Dr., Charlottenburg. Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1. Stroh, Kfm., Köln - Gerlach, Kfm., Plimberg - Müller, Kfm., Poesneck.

Europäischer Hof, Langgasse 32. Ginklewitz, Kfm., Berlin - Sprengler, Kfm., Stuttgart - Ahlgrim, Gleiwitz - Letixerant, Kand. chem., Strassburg - Reiss, Ulrichstein - Paas, Kfm. m. Fr., Köln - Kraftschinkaeva, Frl. Petersburg - Belaieff, Kfm., Petersburg - Franz, Fr., Ohligs - Lang, Dr. med., Rabka - Nagel, Kfm., Elberfeld - Geist m. Fr., Oeynhaus - Boll, Kfm., Berlin - Loetachert, 2 Hrn. Fabrikanten, Hbhr. Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstrasse 12 und 12a. Levinsohn, Kfm. m. Fam., Odessa. Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20. Hlass, Kreuznach - Laufenberg, Brühl - Pauly, München - Reuter, Ems - Ernst, Lehrer, Braunschweig - Wefering, Lehrer, Braunschweig - Marten, Lehrer, Braunschweig - Hinze, Lehrer, Braunschweig - Rota, Lehrer, Freiburg. Grüner Wald, Marktstrasse 10. Curth, Kfm., Halle - Voss, Kfm., Rathenow - Kaufmann, Kfm., Strassburg - Ihrig, Kfm., Bremen - Naegle, Kfm., Hamburg - Schrader, Kfm., Berlin - Flatow, Kfm., Berlin - Schendel, Kfm., Berlin - Udewald, Kfm., Hamburg - Kaufmann, Kfm., Nürnberg - Loewenmeyer, Kfm., Berlin - Laurentius, Kfm., Berlin - Weber, Kfm., Berlin - Loewy, Kfm., Berlin - Claren, Kfm., Gerolstein - Lösch, Kfm., Brandenburg. Hamburger Hof, Tannusstrasse 11. Glitz, Rent., Detmold - Lurie, Kfm., Minsk. Haus - Hotel, Rheinstrasse 18. Stammel, Koblenz - Mathis, Koblenz - Burre, Steinbruchbes., Maulbronn - Landenberger, Dr., Oberhofen. Hotel Happel, Schillerplatz 4. Mehl, Kfm., Mannheim - Korn, Sekretär m. Fr., Braunschweig - Pauly, Kfm., Nürnberg - Schott, Kfm., Lübeck - Spies, Kfm. m. Fr., Kiel. Hotel Prinz Heinrich, Bärenstrasse 5. Guttman Dr. phil., Breslau - Grunewar, Direktor, Bochum. Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10. Matthes, Dr. jur., Düsseldorf - Steinmetz, Wirkl. Geh. Regierungsrat Dr., Marburg. Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrich-Platz 1. Weynhansen, Generalkonsul m. Fr., Bremen. Intras Hotel garni, Tannusstr. 51-53. Finkelstein, Kfm., Warschau. Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42. Albert, Fr. Dr., Offenbach - Frtzeher, Fr. Rittergutsbes., Kl.-Varehow - Saunelsohn, Kfm. m. Fr., Warschau - v. Conring, Major m. Fr., Neu-Ruppin. Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad), Frankfurterstrasse 17. Roltenfeld, Dr., Mannheim - Maisch, Fr., Abbazia - Oppel, Prag. Privathotel Goldene Kette, Goldgasse 1. Rubinlich, Fr., Warschau - Krauterkratt, Kfm., Warschau - Varschin, Frl., Rent., Oliva - Varschin, Rent., Oliva. Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 68. Janke Rent. m. Tochter, Charlottenburg. Hotel Krug, Nikolasstrasse 25. Hackenburg, Kfm. m. Fr., Essen - Hochstätter, Kfm. m. Sohn, Giessen - Noack, Hotelbes., Frankfurt - Jennet, Hotelbes., Duisburg - Wenzel, Kfm., Barmen - Jürgens, Kfm., Werther - Meyer, Kfm., Köln - Klauke, Fr., Köln - Bärwolf, Fr., Köln - Scotti, Dr. m. Fr., Neapel - Koehnig, Kfm., Erbach - Hahn, Architekt m. Tochter, Lübeck - Nagel, Kfm., Itzingen - Pett, Stettin - Braun, Dipl.-Ing. m. Fr., Kiel - Nagel, Kfm. m. Sohn, Offenbach - Meuser m. Fr., Köln. Weiße Lilien, Häfnergasse 8. Lück, Fr., Siegen. Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 und 8. Korn, Berlin - Obermanni, Rom - Buch - Neumeyer, Malstatt - Matthias, Berlin - Op-

penheim, Kfm., Berlin - Alberti, Oberleut., Hannover - Klockenberg, Direktor, Lünburg - Gotzel, Fabrikdirektor, Lengfurt - Weinberg m. Fr., Schwerte - Granier, Baumeister, Nymegen - Hausen, Fabrikant, Schaffhausen - Lellman, Fr. m. Tochter, Hamburg - Lazarus, Rittergutsbes., Nicolausdorf. Hotel Minerva, Rheinstrasse 9. v. Wallenfild, Stud. med., Stockholm. Hotel Nassau u. Hotel Cecillie, Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse. Riensacker, m. Fr., Hongkong - Krepp, Kais. Gouverneur m. Fr. u. Bed., D.-O.-Afrika - Baltes, Kfm. m. Fr., Krefeld - Heraeus, 2 Damen, Hanau - Hegmayer m. Fam., Amsterdam - Reuter, Sonneberg - Cheblicke m. Fr., Magdeburg - Huber, Patentanwalt, Köln - Heracus, Fr. Rent., Hanau. Hotel Nizza, Frankfurterstrasse 28. v. Biblinsky, Graf, Hannover - Jänkner, Architekt, Liegnitz. Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15. Schlunk, Kfm., Hamburg - Oemichen, Kfm., Hamburg - Lauter, Kfm., Lauterbach - Keller, Kfm., Kassel - May, Rent., N.-Wollstein - Bernhardt, Kfm., Frankfurt - Büchner, Kfm., Emmerich - Wilhelm, Kfm., Köln - Düsch, Köln - Wagner, Fabrikant, Andernach - Boertelmann, Kfm., Creuzthal - Brandt, Rent. m. Fr., Steglitz. Palais-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6. Nathansohn m. Fr., Berlin - de Werth v. Vettelhoven, Flamerstein - Loewenberg, Berlin - Brosang, Fr., Wunsdorf - Pollak m. Fr., Bielitz - Ascher m. Fr., Hamburg - Edelstein, Bradford. Pariser Hof, Spiegelgasse 9. Schindler, Kfm., Zwickau - Schüller, Fr. Dr., Wien. Hotel Petersburg, Museumstr. 3. Stevens, Chemiker, Brüssel - Tendlau, Mainz - Kohlhaas, Kfm., Neuenahr. Privathotel Petri, Tannusstrasse 43. Weloeh, Kfm., Lodz - Lifschitz, Kfm. m. Fr., Warschau. Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5. Richard, Kfm. m. Fr., Hannover - Pichert, Kfm., Chemnitz - Becker, Kfm., Frankfurt - Renald, Kfm., Heidelberg - Wagner, Würzburg. Zur guten Quelle, Kirchgasse 3. Böhley, Steinbruchbes., Münster-Appel - Kloos, Kfm., Graudenz - Broschowitz, Frl., München - Helm, Frl., München - Hannes, Kfm. m. Fr., Bochum. Quellenhof, Nerostrasse 11. Neuffer, Kfm., Stuttgart - Busch, Siegen. Hotel Quisisana, Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. Duckert, Brüssel - Volkman, Gell. St.itätsrat Dr. m. Fr., Düsseldorf - Bostelmann, Fr. Rent. m. Tocht., Hamburg - Ebbinghaus, Fr. Rent., Hamburg - Butter, Sanitätsrat Dr., Dresden. Hotel Reichpost, Nikolasstr. 16-18. Kerksieck, Bauunternehmer m. Fr., Essen - Witte, Kfm., Hamburg - Müller m. Fr., Hohenkirchen - Graals m. Fr., Jeverland - Siegen, Kfm. m. Fr., Hattingen - Witzel, Frl., Marburg - Schmitz, Stuttgart - Toglauer m. Fr., München - Schünemann, Rechtsanwalt, Braunschweig - Frihr. v. Bothmer, Leut., Hannover. Residenzhotel, Wilhelmstrasse 3 u. 5. Weldert, Baumeister, Obertiefenbach. Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16. De Mendes, Fr. m. Fam. u. Bed., Buenos-Aires - v. Baumgarten, Fr., Frankfurt - van Vloten, 2 Hrn., Haag. Hotel Ries, Kranzplatz. Springer, Forstassistent, Laasphe - Tummeley, Dr., Labow. Ritters Hotel und Pension, Tannusstrasse 45. Müller, Kfm., Weimar. Hotel zum Römer, Bodingenstr. 8. Blumenthal, Kfm., Marktheiderfeld.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9. Boede, Gräfin, Stockholm - Mgham m. Fam. u. Bed., Berlin - Walker, Frl., Leeford - Walker, Fr., Leeford - Denzelmann, Frl., London. Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2. Vöcklinghaus, Rent., Eссен - Niederschulte, Gutsbes., Frohnde - Pförtner m. Fr., Elberfeld - Degen, Apotheker, Munzingen - Bohn, Hotelbes. m. Fam., Friedrichroda - Friedrich, Frl., Friedrichroda - Cederbaum, Frl., Warschau - Dicke, Fabrikant m. Fr., Barmen. Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3. Schick, Kfm. m. Fr., Mohilew - Karlozad Kfm., Warschau. Sanatorium Dr. Schütz, Parkstrasse. Henschel, Kfm., Berlin - Reymershoffer, Fr., Galveston. Schützenhof, Schützenhofstrasse 3. Feuerhahn, Fabrikant, Mariaspring - Guttenberg, Darmstadt - Stahl, Kgl. Oberlehrer, Dortmund - Tidow, Fabrikbes. m. Fr., Hannover. Sändig Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8. Edinger, Univ.-Prof. Dr., Freiburg - Lent, Assessor Dr., Charlottenburg - Wahl, Kgl. Kommerzienrat, Barmen - Funke, Rent., Hagen - Lewin, Fr., Berlin - Lunn, Fr. Rent., Erfurt - Kemma, Fr., Barmen - Plender m. Fr., M. Gladbach. Hotel Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8. Pöhlng, Kfm., Vohwinkel - Vittinghoff, Fr. m. Tochter, m. Fr., May, Kfm., Boppard - Engel, Musikdir. m. Fr., Petersberg - Abend m. Fr., Jülich - Halle, Kfm., Würzburg - Kootz, Hauptlehrer, Stralsund - Fokels, Kfm., Soest - Weber, Referendar, Bielefeld - v. Sontag, Ing. m. Tochter, Köln - Werner, Kfm., Bad Kissingen - Angst, Architekt, Zürich. Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19. Boteführ, Direktor, Grevenbrich - Stettner, Kfm., Aachen - Brattiger, Kfm. m. Fr., Brüssel - Merten, Sekretär, Berlin - Heyman, Kfm., Dortmund - Baumann, Kfm. m. Fr., Wesel - Mölkeny, Dr. med., Altdorf - Haase, Kfm. m. Fr., Hamburg - Clement, Fr. Rent. m. Tochter, Hamburg - Niedermeyer, Architekt, Peterburg - Steiner, Advokat m. Fam., Lincoln - Breithaupt, Kfm. m. Fr., Brandenburg - Ascher, Kfm. m. Fr., Glatz - Remouf, Kfm., Jersey - Belfert, Kfm., Jersey - Nuyken, Geh. Oberbaurat, Berlin. Hotel Union, Neuggasse 7. Frank, Kaserneninspektor m. Fr., Stuttgart - Kümmler, Wiebelskirchen - Lang, Dr. med., Rabka. Hotel Vater Rhein, Bleichstrasse 5. Seebal, Bingen - Haferkamp, Ing., Mülheim Rhein - Grösche, Kfm., Ilmenau - Krings, Köln - Ratgeber, Fabrikant, Worms - Heiser, Kfm., Bingen - Seng, Kfm., Frankfurt - Dutlein, Kfm., Mannheim. Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstrasse 1. Schiedemayer, Stuttgart - Magregor, Singapore - Nygaard, Kfm. Kopenhagen - Hoffmann, Bürgermeister m. Fr., Düsseldorf - Hoffmann, Geheimrat, Berlin. Hotel Vogel, Rheinstrasse 27. Stein, Fabrikant, Limbach - Baumann, Kfm., Hersfeld - Baumann, Pfarrer, Kassel - Roth, Kfm., Zürich - Stauffer, Oberamtsrichter m. Fr., Traunstein. Hotel Weins, Bahnhofstrasse 7. Kunz, Zollinspektor, Emmerich - Hesting, Fr., Mülheim - Rübsamen, Fr., Weischedorf - Dar. Hofwagenfabrikant, Eisenach - Heymann m. Fr., Bern - Eisler, Kfm. m. Fr., Frankfurt - Gehler, Oberlehrer, Diez. Hotel Wilhelm, Sonnenbergerstr. 1. Todt, Fr. Rent., Worms - Brockhausen, Rechtsanwalt Dr. m. Fr. u. Automobilf., Köln - Einsinger, Fr. Rent., Worms - Hilger, Bankier, Duisburg - Kettner, Frl. Rent., Köln.

Die Hand darauf and festgehalten - Nichts anderes wird als Ersatz für Natur-Butter genommen, wie die beiden Margarine-Marken „Siegerin“ und „Mohra“ im Geschmack und Aroma bester Butter ebenbürtig, aber billiger. Alleinnige Fabrikanten: A. L. Mohr, Actien-Ges., Altona-Bahrenfeld. Z 20

Neue Sendung eingetroffen in Lampen (moderne geschmackvolle Muster) auch in den billigsten Preislagen. Kaufh. Führer, Kirchgasse 48. 14545

Herren-Paletots Mäntel und Pelerinen Anzüge Joppen Knaben-Anzüge und -Paletots empfiehlt 14724 Jean Martin, Langgasse 47. Nahe der Webergasse.

Sanitätsrat Dr. Badem's Magen-Tabletten 224 234. empf. u. v. überrasch. Wirf. b. Sodb., saur. Aufst., Uebel. Magen- u. d. St., Bläh. Verdauungsst. u. Appetitl. Zu hab. i. d. Birsch, Löwen, Tannus, u. Victoria-Apoth. Schachtel Mk. 1.20. Rp. 25. 15.00. Bogen. 10.00. 5.00. (Eig. aut. 10.00. 5.00. 2.50. 1.00. 0.50. 0.25. 0.10. 0.05. 0.02. 0.01.)

Das Geheilte die früher schon die besten Aerzte, Magnetopathen u. Naturheilkundigen ohne Erfolg gesucht und vergeblich jedes Mittel probiert hatte, ist nun in ständ. eine Adresse entgegen, wo sie von ihrem hartnäckigen Leiden endlich geheilt wurde. Wenn Sie nicht gleich heilung sind, verlangen Sie heute noch die Fernbehandlung Zeppelin - gleichlich unentgeltlich. New-York-Institute of Radiopathy, 16 rue Bachaumont Paris. Die Geheilte: Frau M. Waldmüller, Schmitzstrasse 48, 2. Gezenheim (Rheinland).

Merkwürdige Kleider. Aus Hebbels Tagebüchern.

219. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse 2. Ziehungstag, 10. Oktober 1908. Vormittag. Nur die Gewinne über 100 Mk. sind in Klammern beif. (Ohne Gewähr. W. St. v. L.) (Nachdruck verboten.)

980 62 142382 99 197 480 95 533 218 76 143242 479 854
144047 63 298 727 994 988 148290 308 734 146111 431
679 (400) 98 852 977 147280 447 82 638 622 67 733 846

219. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse 2. Ziehungstag, 10. Oktober 1908. Nachmittag. Nur die Gewinne über 100 Mk. sind in Klammern beif. (Ohne Gewähr. W. St. v. L.) (Nachdruck verboten.)

618 842 82 144155 212 61 531 69 75 454 506 811 97 896 145079
450 825 79 89 91 146202 17 48 283 000 794 210 83 147112
74 (500) 76 237 64 478 722 85 96 810 87 968 148217 474 546

Advertisement for J. Jttmann Nfg., Bärenstrasse 4. Features: 'Nirgends so grosse Auswahl!', 'Damen-Konfektion', 'auf bequemste Teilzahlung.', 'Costumes, Blusen, Costumröcke, Paletots, Mäntel'.

Advertisement for J. Jttmann Nfg., Bärenstrasse 4. Features: 'Billiger und günstiger als überall', 'Möbel auf Kredit', 'für Mk. 150-200, Anz. von Mk. 15 an', 'Einrichtungen bis Mk. 6000.', 'Einzelne Möbel Anzahlung Mk. 3.-'.

Advertisement for J. Jttmann Nfg., Bärenstrasse 4. Features: 'Nirgends so erstklassige Ware.', 'Herren-Konfektion', 'Anzüge, Paletots, Lodenjoppen, Pelerinen, Knabenanzüge usw.', 'Kleinste Anzahlung.',

Advertisement for Hermann Stenzel, Tapeten und Linoleum. Features: 'Günstiges Angebot für Hausbesitzer!', 'Meine lehrjähigen noch modernen Tapeten', 'Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers, Mauritianstrasse 8.'

Advertisement for Rheinische Kunstverlags-Anstalt Heinrich Lenz. Features: 'Anfertigung von Ansichtspostkarten, Postkartenfänder.', 'Grösster Verlag am Platze. Genre-Karten.', 'Wiesbaden - Walluferstr. 5 - Fernruf 3647.'

Advertisement for 'Erfolgreich und Billig'. Features: 'injizieren Sie bei Beachtung der Rückseite dieses Gutschein im Werte von 30 Pfennig.'

Möbel auf Teilzahlung

14464 in unerreicht grosser Auswahl, zu fabelhaft billigen Preisen, zu nie gekannt günstigen Bedingungen.

Mary & Co., Michelsberg 22, Vornehmes u. größtes Kredithaus.



Umsonst

erhalten Sie unsere Spezial-Apparate Chronophon, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl echter

Favorite-Platten

(monatlich 2 Stück) abonnieren. Die Platten kosten M. 3.— und sind in keinem Geschäft billiger zu haben.

Streng reell. Garantie. Größte Auswahl in Platten.

Deutsche Chronophon-Gesellschaft G. m. b. H., Darmstadt.

General-Vertretung Wiesbaden: 14334
Fritz Ellinger, Al. Langgasse 7, Tel. 1070,
wobei alle Apparate ohne Kaufzwang vorgeführt werden.

Broschüren, Zeitschriften, Preislisten, Jahresberichte, Zirkulare, Briefbogen, Kuverts, Mitteilungen, Rechnungen, Kopierdrucke, Visitenkarten, Einladungskarten, Hochzeitszeitungen, Verlobungs- und Vermählungsanzeigen, Menus, Gratulationskarten, Geburts-

Anzeigen

liefert in kürzester Frist zu mässigen Preisen

die

**Buchdruckerei des
Wiesbadener
General-Anzeigers
Konrad Leybold**

Mauritiusstrasse 8.

Telephon 199 u. 819.

Apfel! Apfel!

Ein Waggon mit ja. 300 Btr. nur allerfeinstes **Tafel- u. Wirtschafts-Obst**

eingetroffen. Sehr günstige Gelegenheit für Private, Hotels und Pensionen.

Preis von 7—25 Mk.

Je nach Sorte und Qualität. Wiederverkäufer Vorzugsprise. 14627

J. W. Hommer,

Bureau und Lager Friedrichstraße 8, Mittelbau.
Telefon 1801.

Jagdwesten

Arbeitswämse

Metzgerwesten

neueste Muster, beste Qualitäten, vorzüglich sitzende Fasson in allen Grössen zu billigsten Preisen im Strumpf- und Trikotagenhaus von

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

14337

Wer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreibgebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Aannahmestellen abgibt oder in Briefmarken einschickt, kann in einer der nachstehenden Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „offene Stellen“ — „Stellengesuche“ — „Verkäufe“ — „Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

inscribieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für Anzeigen unter Chiffre, sowie Anzeigen, über welche in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Legt der Anzeige:

Bitte recht deutlich schreiben.

Für jede Zeile nur 25 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:



D. 97

Waschgarnituren,
Tafel- u. Kaffee-Geschirre
Kristall-Trink-Service
Bowlen und Römer

in grösster Auswahl und in allen Preislagen

Carl Hoppe,

Telephon 2262

Langgasse 15a.

KOHLLEN!

Hausbrandkohlen aller Sorten

anerkannt beste Erzeugnisse zahlreicher bedeutender Zechen des Ruhrgebietes.

Anthracit-Nusskohlen

die bewährtesten Marken deutscher, belgischer und englischer Herkunft.

Eiform- und Steinkohlenbrikets

der Zechen „Alte Haase“ und „Blankenburg“, sowie

Braunkohlen-Brikets „Union“

empfehlen zu den billigsten Preisen.

14333

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Haupt-Kontor:
Bahnhofstr. 2.

Fernsprecher
Nr. 545 und 775.



Lager am
Bahnhof Dorfheim
mit elektrisch
betriebeben Verlade-
anlagen und
Kohlensiebwerken.



Hofenträger Portemonnais

13130 billig

A. Letschert,
Faulbrunnstr. 10.



Das alte Koch'sche Papiergeschäft,

gegründet 1836,

Inhaber **Emil Schenck**, befindet sich

nur **Langgasse 33,**

gegenüber dem Europäischen Hof. Telefon 2071.

13777